Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

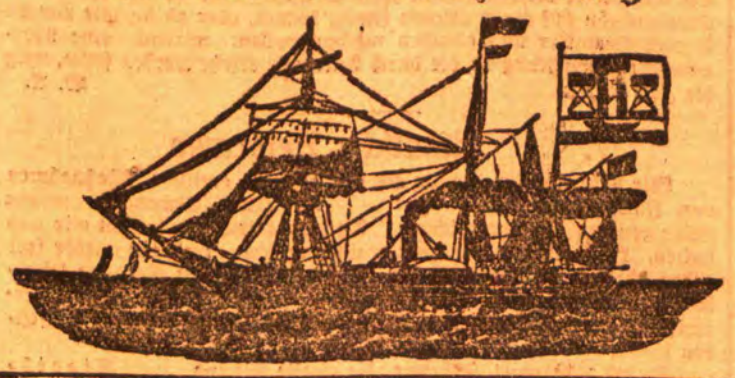
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M.
Durch die Post:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandtes Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit 100 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet Reklamen für Hiesige 360 M., Auswärtige 500 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 50 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 29 — Memel, Sonntag, den 4. Februar 1923 — 75. Jahrgang

Verstopfung des Ruhrer Bahnverkehrs

Aus Berlin, 3. Februar. (Priv.-Tel.) Der Entscheidungskampf um die Ruhr hat mit der Kohlenabsperrung begonnen. Alles Vorherige war nur Vorspiel, und alle bisherigen Versuche haben mit einem Mißerfolg für Frankreich geendet. Zunächst sind nun im Verlaufe des Freitags die Maßnahmen der Franzosen und Belgier soweit gediehen, daß die Abschnürung des Ruhrgebiets und damit die Kohlenblockade vollständig geworden ist. Auch alle Nebenlinien und Zwischengleise, auf denen es noch möglich war, einige hundert Wagen nach dem unbesetzten Deutschland zu bringen, sind jetzt abgesperrt. Die Franzosen sind auf alle Mittel gekommen und haben einen der Züge, der in voller Fahrt durchschlüpfen wollte, beschossen, so daß das Personal auf diesem Zug anhalten mußte. Ebenso sind die Straßen gesperrt, alle Wagen, sowohl Fuhrwerke wie Lastautos, die Kohlen geladen hatten, wurden festgehalten. Es wurde den Führern ausdrücklich gesagt, daß die Gefährte das nächste Mal sogar beschlagnahmt würden. Mit dieser völligen Absperrung ist jetzt die Maßregel durchgeführt, daß Deutschland für die nächste Zeit ohne Ruhrkohle und Koks bleiben müsse.

Die Franzosen besetzten gestern die Linie von Duisburg über Recklinghausen nach Lünen-Nord, und sie haben im Süden auch die Ruhrkohlenbahn militarisiert und bis nach Vorhalle bei Hagen besetzt. Damit ist die Nord- und Südgrenze fest in ihrer Hand. Die Franzosen beginnen hier für ihre Rechnung und mit ihrem Material sich einzurichten. Sie haben bereits Telephondrähte gezogen und französische Eisenbahntruppen versuchen, die Weichen wieder in Ordnung zu bringen. Es liegt den Franzosen daran, die Zweigstrecken möglichst bald zu einem stärkeren Betrieb aufnahmefähig zu machen, damit sie nicht nur Lebensmittel und Truppentransporte einführen, sondern auch bald Kohlen und Koks ausführen können. Im gesamten Ruhrgebiet stehen 20 000 beladene Kohlenwagen, d. h. 200 Kilometer Gleise werden von ihnen gesperrt. Da die Wagen sämtlich auf den Zechengleisen und Rangierbahnhöfen stehen, wird der Bahnverkehr immer mehr verstopft. Es ist unmöglich, diesen Wirrwarr in Kürze wieder in Ordnung zu bringen. Man wird versuchen, die Kohlenwagen bei anderen Betrieben innerhalb des Gebietes auszuladen, sowie die Lagerplätze der Häfen zu beschicken, aber dies wird nicht lange möglich sein. Auch auf den Halden ist nicht viel Platz, denn das Ruhrgebiet besitzt im allgemeinen keine großen Halden, und auch die Kohlen verbrauchenden Betriebe haben keine Räume, um Vorräte unterzubringen, weil sie zuvor immer täglich beliefert wurden. Es wird also notwendig sein, daß man in der nächsten Zeit Einschränkungen in der Kohlenförderung vornimmt. Die Förderung wird täglich mehr und mehr zusammenschrumpfen. Dafür ist geplant, die Arbeiter unter Tage auf Ausbauarbeiten und Instandsetzungsarbeiten und auf Vorarbeiten für die künftige Förderung auszudehnen

Deutscher Protest wegen der Ausweisungen

* Berlin, 3. Februar. (Tel.) Die deutsche Regierung hat durch ihre Vertreter in Paris, Brüssel und London gegen die weitere rechts- und vertragswidrige Ausweisung von deutschen Beamten und deren Familien aus dem besetzten Gebiet durch die interalliierte Rheinlandkommission Protest eingelegt. In der Note werden die Namen von 81 Beamten und anderen Personen angeführt, die mit ihren Familien von der interalliierten Rheinlandkommission neuerdings ausgewiesen worden sind.

*

Der Generalarzt Dr. Krebs vom Landesamt Aachen ist gestern mittag verhaftet und im Auto weggeschafft worden.

Gibt Deutschland nach?

* Paris, 3. Februar. (Tel.) „Havas" berichtet aus London, die seit 24 Stunden in London aus Berlin eingetroffenen Nachrichten aus verschiedenen ernstzunehmenden Quellen besagten, daß die Regierung sich in Kürze entschließen werde, dem Druck der Okkupation seitens Frankreichs und Belgiens nachzugeben.

Das Wolffsche Telegraphenbüro bemerkt hierzu, daß man in Berlin nicht daran denke, dem von „Havas" erfolgten Wink nachzukommen. Unter dem Druck der Okkupation werde im Gegenteil der Widerstand nur wachsen.

Der Völkerbundsrat soll in der Ruhr- und Reparationsfrage vermitteln

* Amsterdam, 3. Februar. (Tel.) Der Niederländische Frauenbund für einen dauernden Frieden hat an die Mitglieder des gegenwärtig in Paris tagenden Völkerbundsrats ein Schreiben gerichtet, in dem der Bund sie ersucht, eine Entschließung anzunehmen, in der der Völkerbundsrat seine Vermittlung in der Ruhr- und Reparationsfrage anbietet.

Französische Verkehrsmaßnahmen im Ruhrgebiet

* Paris, 2. Februar. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung aus Essen wurde, um den Arbeiten der technischen Kontrollkommission den erforderlichen Zusammenhang zu geben, unter Leitung des für das Transportwesen verantwortlichen Generals Cayot ein neues Organ geschaffen, das die Schwierigkeiten regeln soll, die dem Wasserverkehr im besetzten Gebiet im Wege stehen. Die Arbeiten dieser Stelle sollen sich im Einklang mit den Eisenbahnbetrieben abwickeln.

Die Ruhrspende

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" zufolge sammelte das Personal der holländischen Eisenbahnen den Betrag von 6000 Gulden (etwa 20 Millionen Mark) für die Kinder deutscher Eisenbahnangestellten.

Wie von der Bremer Handelskammer mitgeteilt wird, hat die Sammlung der Kammern für die Ruhrhilfe den Betrag von 200 Millionen überschritten.

Die Sonderkommission
Clinchant. Aloisi. Fry.

Französische Kriegsschiffe in Gdingen

* Danzig, 2. Februar. (Tel.) In Gdingen sind französische Kriegsschiffe in den neuen polnischen Hafen eingelaufen. Die Schiffe stehen anscheinend in Verbindung mit dem Kreuzer „Voltaire" in Memel. Die Lebensmittelversorgung des Kreuzers „Voltaire" geschieht, dem „Dziennik Gdanska" zufolge, durch polnische Schiffe von Gdingen aus.

Deutschlands Vertragserfüllung

* London, 3. Februar. (Tel.) „Daily Herald" widmet dem gestern in der „Times" veröffentlichten Schreiben des früheren Vorsitzenden der Essener interalliierten Reparationsbehörde, Headley, einen Leitartikel. In dem Schreiben stellt Headley fest, daß er während der drei Jahre, in denen er Vertreter der britischen Regierung in der Essener Kohlenkommission war, niemals einen Fall eines vorsätzlichen Widerstands der deutschen Zechenbesitzer und Bergarbeiter gegen die Erfüllung der Reparationskohlenlieferungen des Versailler Vertrages gefunden habe. Das Blatt schreibt, endlich ließen Männer von sich hören, die seit langem hätten reden sollen. Wie es mit der Kohle gewesen sei, so sei es auch mit allen anderen Teilen des Friedensvertrages gewesen. Die deutschen Behörden, so ungerecht auch viele von ihnen die Bedingungen gefunden hätten und so phantastisch auch die Reparationssumme gewesen sei, sie hätten ihr Aeußerstes getan, um Reparationen zu leisten, wenn sie anständig behandelt worden wären. Sie wurden jedoch schimpflich behandelt, weil die englische Nation getäuscht worden sei.

Für eilige Leser

Infolge der Kohlenblockade im Ruhrgebiet durch die Franzosen wird der Bahnverkehr immer mehr verstopft.

Die deutsche Regierung hat wegen der Ausweisungen aus dem besetzten Gebiet Protest eingelegt.

Die Pariser Havas-Agentur will erfahren haben, daß die deutsche Regierung beabsichtige, dem Druck der Okkupation seitens Frankreichs und Belgiens nachzugeben.

Dollarkurs vom 3. Februar 37 156,87 (2. Februar 39 700,50), nachbörslich 38 500.

Englisch-amerikanisches Fundierungsabkommen

* London, 3. Februar. (Tel.) „Reuter" meldet aus Washington, die amerikanische Fundierungskommission und der englische Botschafter Geddes haben ein endgültiges Abkommen bezüglich der britischen Schulden an Amerika erreicht. Im Weißen Haus wurde erklärt, nach Ansicht Hardings sei das Abkommen so erfreulich, daß es vom Kongreß in seiner gegenwärtigen Tagung angenommen werden sollte.

Lord Curzons Abreise aus Lausanne

* London, 3. Februar. (Tel.) Lord Curzon hat endgültig Vorbereitungen getroffen, Lausanne am Sonntag zu verlassen. Er wird am Montag nachmittag wieder in London eintreffen. Bis Montag muß Ismet Pascha sich entschieden haben, ob er den Friedensvertragsentwurf unterzeichnen will oder nicht.

Venizelos für Bildung einer neuen griechischen Regierung

* London, 3. Februar. (Tel.) „Times" meldet aus Athen, Oberst Plastrias hat an das revolutionäre Komitee telegraphiert, Venizelos halte den Rücktritt der gegenwärtigen griechischen Regierung für dringend notwendig und sei der Ansicht, daß ein neues Kabinett gebildet werden müsse unter Ausschluß aller Mitglieder des revolutionären Komitees. Ferner halte er es für nötig, daß nach Abschluß des Friedens neue Wahlen vorgenommen werden müssen.

Poincaré protestiert bei England

* Paris, 3. Februar. (Tel.) Nach einer „Matin"-Meldung aus London hat gestern Poincaré im Foreign Office dagegen protestiert, daß über den Inhalt einer am Mittwoch an den englischen Botschafter, Lord Grave, gerichteten Note einige Stellen veröffentlicht worden sind. Die französische Regierung lehne jede Verantwortung hinsichtlich der Folgen ab, die die begangene Indiskretion nach sich ziehen könne.

Collins über Frankreichs Ziele

* London, 3. Februar. (Tel.) Das Parlamentsmitglied Collins erklärte gestern in einer Rede, die Besetzung des Ruhrgebiets sei keineswegs für Reparationszwecke erfolgt. Nicht nur die französischen Militärs wünschten die Annektion dieses Gebiets, sondern auch die französischen Industriellen und zwar in erster Linie wegen seiner Kohlenschätze und seines Mineralienreichtums. Der Versailler Vertrag sei ein Hindernis für den internationalen Frieden.

Englands Ansicht zur Ruhrbesetzung

* London, 1. Februar. Das Parlamentsmitglied Davidson der parlamentarische Privatsekretär Bonar Laws, erklärte in einer Rede in Harpenden, daß die unabhängige Aktion der französischen Regierung zur Vernichtung jeder Hoffnung auf Reparationen durch Deutschland führen werde. Die Verwüstungen in Frankreich müßten von Deutschland wieder gutgemacht werden. Die französische Besetzung zerstöre jedoch völlig die Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Wie der „Star" berichtet, erklärte Davidson außerdem, die Franzosen erwarteten Beefsteak und Milch von derselben Kuh. Sie könnten nicht beides gleichzeitig haben. Sie liefen bei diesem Versuche Gefahr, sich selbst zu ruinieren. Dem „Star" zufolge stellen diese Aeußerungen des Privatsekretärs Bonar Laws genau die Ansicht der britischen Regierung dar. Ein in enger Fühlung mit dem Premierminister stehendes Parlamentsmitglied erklärte heute, dies sei nicht nur die Meinung jedes Ministers der Krone, sondern so gut wie die jedes vernünftigen Menschen in England.

Die Königsberger Kundgebungen

* Königsberg, 3. Februar. Bis gestern abend 7 Uhr war der Tag vollkommen ruhig verlaufen. Ansammlungen fanden bis dahin nicht statt, was wohl an dem regnerischen Wetter liegt. Da die fünf im Zentralhotel wohnenden französischen Offiziere keine Verpflegung mehr erhielten, so versuchten sie, sich Eßwaren durch Ordonnanzen usw. in das Hotel schaffen zu lassen. Auch ein Vertreter des französischen Konsulats versuchte, ihnen Lebensmittel zuzuführen. Durch das Personal des Hotels wurde dies jedoch in allen Fällen verhindert. Da erschien im Laufe des Nachmittags, nachdem er sich polizeiliche Bedeckung verschafft hatte, der französische Konsul Dubois persönlich und brachte seinen Landsleuten etwas zu essen. Hiergegen konnten sich die Angestellten des Hotels nicht wehren. An den Oberpräsidenten, an den Magistrat, an das Landesfinanzamt und an den Polizeipräsidenten haben die Angestellten der von den Ententekommissionen bewohnten Hotels heute folgendes Schreiben gerichtet, das von den Betriebsräten des Zentralhotels, des Hotels Kronprinz, des Continental-Hotels, des Hotels Kreutz und des Hotels Germania unterzeichnet war: Die Angestellten der von den Ententekommissionen belegten Hotels protestieren gegen die Zwangseinquartierung der französischen und belgischen Mitglieder der Ententekommissionen. Es kann uns als guten Deutschen nicht weiter zugemutet werden, daß wir in einem Hause arbeiten, in dem die Drangsalierer unserer Volksgenossen zwangsweise untergebracht sind. Außerdem ist unser ganzes Einkommen unterbunden, und die Belästigungen seitens des Publikums gehen in Handgreiflichkeiten gegen uns über, wenn wir außerhalb unserer Arbeitsstelle als Angestellte des betreffenden Betriebes erkannt werden. Wir ersuchen daher um energische, unverzügliche Maßnahmen, die französischen und belgischen Mitglieder der Ententekommissionen aus der Stadt zu entfernen.

Berliner Brief

Berlin wird solide — Verkehrsbauten und Verkehrssorgen.

Berlin wird solide, oder vielleicht richtiger gesagt, es soll solide werden, denn der Erfolg bleibt zunächst einmal abzuwarten. Infolge der politischen Vorgänge ist die Polizeistunde für Berlin auf 11 Uhr heraufgesetzt worden, da heißt es solide werden, wenn — ja, wenn eben nicht die vielen heimlichen Nachtlokale wären, die durch geheimnisvolle Eingänge zu erreichen bei sorgfältig abgeblendeten Fenstern ihren Betrieb erst aufnehmen, wenn die anderen Lokale ihre Pforten schließen. Was macht es, daß hier ungeheuerliche Preise gefordert werden, was macht es, wenn von Zeit zu Zeit einige Lokale von der Polizei aufgehoben werden, wobei die Gäste meist die Freude haben, im Lastauto zum Polizeipräsidium befördert zu werden. Es gibt mancherlei Geschäfte, an denen Geld genug verdient wird, die Spekulation steht in voller Blüte, so wird es diesen Lokalen nie an Gästen fehlen, zumal der Fremdenstrom lustig weiter fließt und die Leute aus Edelvalutaria — und welches Land gehört bei diesem Stande der Mark nicht dazu — wollen doch auch etwas für ihr Geld haben! Und wenn nun die Polizei wirklich drei Lokale schließt, so werden morgen fünf neue aufgemacht. Dieser Kampf scheint hoffnungslos und es hat darum genügend Verfechter der Ansicht gegeben, daß man mit der Verkürzung der Polizeistunde nichts erreicht. Vor allem haben natürlich die Betroffenen alle Hebel in Bewegung gesetzt, um eine Aufhebung dieser Verordnung zu erreichen und sie haben es auch wenigstens durchgesetzt, daß für Sonnabend und Sonntag die Polizeistunde „versuchsweise" auf 12 Uhr verlängert wurde. Die Cafehausbesitzer, die Gastwirte und alles, was von dem Nachtleben einer Großstadt lebt, — und das ist garnicht so wenig — wird den Kampf um die Polizeistunde sicherlich weiter durchfechten und all den Befürwortern des jetzigen Zustandes tausend und ein Argument, — angefangen mit der drohenden Entlassung von Kellnern, Köchen usw. bis zur notwendigen Entspannung, die grade ein Mensch in dieser ernsten Zeit nicht entbehren könne — entgegengehalten. Die Inhaber von Tanzlokalen aber haben nach dem Verbot von Tanzlustbarkeiten sich bemüht, sich „umzustellen" und ihre Betriebe so gut oder so schlecht es eben ging in Varietés oder Kabaretts umgewandelt. Kleine Wirkungen große Ereignisse!

Die schwere Zeit bringt nun der Reichshauptstadt auch ein erfreuliches Ereignis: die Nord-Südbahn ist endlich fertiggestellt. Wer in den letzten Jahren Berlin besucht hat, kennt die Friedrichstraße nicht anders, als mit hohen Bauzäunen geschmückt. Immer wurde gebuddelt, Dampframmen arbeiteten, Feldbahnen fuhren Sand und Zement und alles das galt der Nord-Südbahn, der Untergrundbahnlinie, die die Stadt von Norden nach Süden durchzieht, und eine Verbindung schafft von der Seestraße im „hohen Norden" über den Stettiner Bahnhof unter der Friedrichstraße entlang nach dem Halleschen Tor und weiter nach Neukölln, eine für Berlin ungemein wichtige Verbindungslinie, deren Fehlen aber auch schon mancher Berliner Besuch unangenehm empfunden haben mag. Die Zeiten haben sich während des Baues ein wenig geändert. Krieg und Revolution sind über das Land hinweggeflutet, in der Berliner Friedrichstraße wurde gebuddelt. Die Baukosten waren für die Berliner Strecke auf rund 80 Millionen veranschlagt worden, sie werden jetzt — wer rechnet noch mit Millionen — etwa 3 Milliarden ausmachen. Bei dem Riesendefizit der Stadt Berlin spielt etwas mehr oder weniger auch keine Rolle mehr. Den Betrieb wird auch auf dieser Strecke die Hochbahngesellschaft übernehmen, während ihn anfangs die Stadt selbst durchführen wollte, und es hat sich so auch ermöglichen lassen, daß ein Umsteigeverkehr mit der alten Strecke der Hoch- und Untergrundbahn geschaffen werden konnte. Das Schnellbahnnetz Groß-Berlins wächst damit jetzt auf 51 Knt., denen 56 Knt. der vom Staate betriebenen Stadt- und Ringbahn gegenüberstehen.

Diese Stadt- und Ringbahn ist ein trauriges Kapitel, denn diese in den achtziger Jahren geschaffene Bahn genügt dem heutigen Verkehr bei weitem nicht mehr, ohne daß irgend welche Maßnahmen, die Erfolg versprechen, durchgeführt werden könnten. Nur eins soll die Rettung bringen: der Uebergang zum elektrischen Betrieb. Der Plan ist alt, auch hier hat der Krieg einen Strich durch die Rechnung gemacht, und vorläufig heißt es weiter hoffen. Aber auch hier haben diese Tage eine kleine Aenderung gebracht, dadurch, daß der neue Stadtbahnsteig auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Betrieb genommen werden konnte. Der Umbau des Bahnhofes ist damit noch nicht beendet, sondern dürfte sich noch bis Mitte nächsten Jahres hinziehen. Auch die Umlegung der Stadtbahngleise erfolgte in der kaum mehr als dreistündigen Pause, die zwischen dem letzten Nacht- und dem ersten Frühzug liegt. Für den Berliner Verkehr ist der Bahnhof Friedrichstraße eine der wichtigsten Stationen, benutzen doch den Stadtbahnsteig etwa 200 000 Personen täglich. Bedeuten diese Bauten eine gewisse Verbesserung im Berliner Verkehr, so hat doch auch die Reichshauptstadt ihre Verkehrssorgen. Wie in allen anderen deutschen Städten, so rentiert auch in Berlin die Straßenbahn nicht und es scheint auch ein hoffnungsloses Beginnen zu sein, durch immer neue Tariferhöhungen den Betrieb rentabel zu machen. Gerade jetzt ist eine Erhöhung des Fahrpreises von 100 auf 150 M. erfolgt, aber auch das wird das Defizit der Straßenbahn kaum verringern. Man plant daher weitere Betriebseinschränkungen, Zusammenlegung von Linien, Ausfall einiger Linien, und was derlei Dinge mehr sind, von denen die Betroffenen meist nicht sehr erfreut sind, die es aber der Bahn selbst ermöglichen, Personal zu sparen. An mancherlei Reformplänen fehlt es nicht, aber ob mit ihnen die Straßenbahn auf einen grünen Zweig kommt, oder ob sie, wie manche Verkehrstechniker uns glauben machen wollen, wirklich eine überwundene Einrichtung ist, die durch Autobusse ersetzt werden sollte, muß die Zeit lehren.

W. A.

litauische Reformen

Wir haben bisher davon abgesehen, über amtliche Maßnahmen von Institutionen der Regierung Simonaitis unsere Leser generell zu unterrichten. An diese Richtlinie wollen wir uns halten, bis wieder klare Verhältnisse herrschen und wir wieder frei reden dürfen. Hin und wieder muß natürlich ein Vorgang festgehalten werden, damit die Bevölkerung des Memelgebiets über die neue Kursrichtung auf dem Laufenden bleibt.

So hat z. B. am 1. Februar die zweite Sitzung Staatsrats stattgefunden, der

e — die

— und der anscheinend unter Ausschluß der Oeffentlichkeit tagt; denn wir haben weder eine öffentliche Ankündigung der beiden Sitzungen gelesen noch als Presse eine Einladung zwecks Berichterstattung erhalten. In dieser Sitzung sind jedoch Dinge zur Sprache gekommen, die Sein oder Nichtsein des Memelstaats lebhaft berühren und die wir deshalb unseren Lesern nicht glauben vorenthalten zu dürfen. Nach dem „Balsas", an dessen Bericht wir uns halten müssen, waren in dieser Sitzung anwesend vom Hilfskomitee die Herren Stiklorus, Labrenz und Szlaßa und vom Landesdirektorium die Herren Simonaitis, Reisgys, Gaigalaitis und Lekßas. Den Vorsitz führte Kaufmann Reischies. Die Tagesordnung wurde in der Sitzung bekannt gegeben. Wieviel Teilnehmer diese Sitzung zu verzeichnen hatte, wird nicht gesagt. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erklärte das Mitglied Laaser vom Verband der Landwirtschaft, daß an der Sitzung auch Deutsche teilnehmen, die die litauische Sprache nicht verständen. Er fordere in deren Namen Gleichberechtigung der deutschen Sprache; man solle deutsch sprechen. Herr Schuischel protestierte gegen letzteres, dagegen stimme er gleichen Rechten zu. Er erklärte jedoch, daß wegen einiger, die die litauische Sprache nicht verständen, man doch nicht verlangen könne, daß hier deutsch gesprochen werde. Laaser warnt vor solchem Radikalismus. Man solle immer langsam vorangehen. Ein Beschluß in dieser Angelegenheit wurde nicht gefaßt. Bei der Wahl des Schriftführers fordert Laaser in deutscher Sprache, einen Schriftführer zu wählen, der das Protokoll auch in deutscher Sprache schreiben könne. Dagegen wurde von litauischer Seite protestiert. Gewählt wurde schließlich Schuischel.

Sodann brachte der Vorsitzende Reischies, der vorher in deutscher Sprache erklärte, die Sitzung habe nicht länger hinausgeschoben werden können, da wegen des Fallens der deutschen Valuta schnelles Handeln nötig geworden sei, folgende Resolution ein:

„Im Memelgebiet wird die litauische Litaswährung eingeführt. Die Ausführungsbestimmungen erläßt das Landesdirektorium."

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Schriftführer Schuischel fragt in deutscher Sprache, ob jemand dagegen sei, es meldete sich jedoch niemand.

Die weitere Beratung galt Mieteangelegenheiten. Zwei Kommissionen, von Kaufmann Raßawitz geführte Hausbesitzer und von Pannars geführte Mieter, brachten ihre Wünsche vor. Raßawitz forderte 500 Proz. Zuschlag zu den Friedensmieten, Pannars erkannte an, daß die Mieten erhöht werden müßten, jedoch nicht in der Höhe, die die Vermieter verlangen. Es wurde beschlossen, die Mieten ab 1. Januar 1923 um 100 Prozent und jeden weiteren Monat um weitere 100 Prozent bis zu 500 Prozent zu erhöhen.

Der „Balsas" knüpft hieran die tiefsinnige Betrachtung: „Das wird ja nicht mehr nötig sein, denn zu der Zeit wird schon lange die Litasvaluta eingeführt sein." (Ob der Litas die Mieten niedriger macht? In Kowno kostet eine Vier- bis Fünfzimmerwohnung 100 Litas, das sind gegenwärtig 400 000 Mark. D. Red.)

Der Ursprung des litauischen Einfalls

* Kowno, 2. Februar. (Priv.-Tel.) Aus autoritativer Qu wird über den Ursprung des litauischen Einbruchs in das Me gebiet mitgeteilt:

Das ganze Unternehmen wurde durch die „Schaulis Sajunga" beschlossen, vorbereitet durchgeführt, als es klar wurde, daß Frankreich sich entschlossen im polnischen Interesse in Memel ein neutrales Provisorium fü Dauer der nächsten 15 Jahre zu schaffen. An die Spitze des ga Unternehmens wurde der im Memelgebiet gut bekannte Simon gestellt. „Schaulis Sajunga" ist eine freiwillige militärische O nisation, die von der litauischen Regierung ursprünglich gege Polen geschaffen wurde. In ihr sind alle Teile Litauens in gle Weise vertreten.

Die Kosten werden

durch freiwillige Spenden und Selbstbeisteuerung aufgebracht. In Reihen der „Schaulis Sajunga" ist besonders stark der kleinbürger Stand vertreten, dann der Bauernstand, soweit er national d Die Vorbereitungen zum Zug nach Memel sind schon seit Novem im Gange. Die Regierung, namentlich der neue Staatspräsi leisteten starken Widerstand, da sie sich über die großen fahren des Unternehmens für Litauen vollkommen im Klaren wa

In Deutschland hat man irrtümlicherweise „Schaulis Sajunga" mit dem „Eisernen Wolf" verwechselt. Die li tische Oeffentlichkeit interessiert sich stark für Memel, da das heu Litauen ohne das Memelland auf die Dauer nicht lebensfähig über kurz oder lang seine Selbständigkeit an einen seiner Nach verlieren muß.

Das Ergebnis der Berliner Eisenbahnkonferenz

Wie schon kurz gemeldet, ist auf der Berliner Eisenba konferenz zwischen Deutschland, Litauen, Lettland und Ruß eine Einigung über den direkten Verkehr zwischen den nannten Staaten erzielt worden. Aus dem Konferenzbericht ist entnehmen, daß die gegenseitige Verrechnung zwischen Deutsch und Lettland von Deutschlands Seite in Markvaluta und von lands Seite in Goldwährung erfolgen wird. Die russischen Ba legen ihrer Verrechnung den Dollar zu Grunde. Der gemeins Warentarif ist in Goldwährung festgelegt worden. Vorgesehen 50 Warenkategorien. Als letzter Termin für die Eröffnung direkten Verkeh wurde der 1. Mai 1923 bestimmt, man kann über wenn irgendwö, schon am 1. April den Verkehr zu eröffnen. diesem Termin ab werden in Riga direkte Fahrkarten nach G kuhnen, Königsberg und Berlin ausgegeben werden, sowie na rierte Platzkarten für dieselben Strecken. Ebenso wird in R Passagiergut zur Beförderung nach deutschen Stationen entge genommen werden.

Das Verfahren gegen die Needraanhänger niedergeschlagen

Der Rigaer Appellhof behandelte dieser Tage in einer Son sitzung die Angelegenheit der in den Needra-Putsch verwickel Personen. Da das Gericht im Vorgehen der angeklagten Perso keine Anzeichen einer Gesetzesverletzung erkannte, wurde der schluß gefaßt, die Untersuchung einzustellen, mit Ausnah im Falle Borkowski, der nach dem Putsch am 16. April Kabinettsbildung übernommen hatte. Der Fall Borkowski wird Gericht vorgelegt werden. Der Beschluß des Appellhofes erstreckt nicht auf die zurzeit im Auslande lebenden Needraanhänger.

Kurze Nachrichten

Der neue deutsche Gesandte für Lettland, der frühere Reich minister Adolf Koester, traf am 1. Februar in Riga ein. D Ueberreichung der Akkreditive durch den neuen Gesandten wird A fang nächster Woche erfolgen.

* **Versicherungsgrenze der Angestellten in Deutschland.** D deutschen Reichsrat ging eine Verordnung zu, wonach die Ve sicherungspflicht der Angestellten vom 1. Februar bis zu ein Einkommen von 4,2 Millionen M. heraufgesetzt werden soll.

* **Streik der Danziger Eisenbahnarbeiter.** Der größte Teil d Danziger Eisenbahnarbeiter trat am Donnerstag nachmittag infol Lohnforderungen in den Streik. An einzelnen Stellen trat d technische Nothilfe in Tätigkeit, an anderen Stellen halfen Beam aus. Das Fahrpersonal streikte bisher nicht.

Der Dünensturz bei Schwarzort am 4. Juli 1922

Von Dr. F. Errulat, Königsberg i. Pr.

Gelegentlich des Dünensturzes bei Schwarzort am 4. Juli vorigen Jahres ließ Universitätsprofessor Dr. Andrée durch die Presse die Bitte ergehen, Beobachtungsberichte, bezw. bildliche Darstellungen, die zur Aufklärung des Vorganges von Nutzen sein könnten, dem ihm unterstellten Geologischen Institut zuzusenden. Dieser Bitte ist leider nur von einer einzigen Stelle entsprochen worden. Der Verfasser, der auf Veranlassung des Genannten Gelegenheit hatte, an Ort und Stelle Nachforschungen anzustellen, kommt der Bitte der Schriftleitung des „Memeler Dampfboots" gern nach, hier eine kurze Besprechung des Vorganges vorzunehmen.

Es ist eine jedem Nehrungswanderer bekannte Erscheinung, daß der von der Seeseite her wehende Wind den von der Ostsee ausgespülten Sand zu den gewaltigen Wanderdünen auftürmt, die zuweilen mit jähem Absturz so hart an das Haff herantreten, daß zwischen der Dünenwand und dem Haff nur ein schmaler Fußpfad bleibt. An diesen Stellen, wo die Düne mit ihrer ganzen Last fast unmittelbar auf dem Haffufer ruht, findet man häufig kalkig-tonige Schlickmassen, die unter dem Dünenlande hervortreten, sich vor der Düne ausbreiten oder auch, durch tiefe Wasserrinnen von der Düne getrennt, als eine Kette von Inseln und Halbinseln am Ufer entlang laufen. Es sind dies aufgepreßte Haffmergel, die infolge ihrer Wasserdurchtränkung und der daraus folgenden Plastizität aus ihrer ursprünglichen Lagerung unterhalb der Düne durch das Gewicht der Sandmassen seitlich herausgepreßt und gemeinsam mit jüngeren Schichten des Haffbodens zu Wällen aufgestaut sind. Durch ihre starke Bewachsung mit Strandhafer, Pestwurz, Brennesseln oder Rohr sind sie zumeist schon von weitem zu erkennen. Zwischen der Dünenkante und dem Mergelwall liegt dabei eine Zone geringerer Hebung, deren ursprüngliche tiefere Lage aber durch Auffüllung mit Dünensanden in den meisten Fällen ausgeglichen ist. Schließlich kann die Düne selbst bei ihrem Fortschreiten den Mergelwall ganz überdecken, so daß dieser, wie wir es südlich von Nidden sehen können, bis zur Höhe von 3 Metern den Fuß der Düne zu bilden scheint. Der Vorgang der Aufpressung vollzieht sich andauernd und in der Regel so unmerklich, daß erst durch Beobachtungen über längere Zeiträume hinweg ein Fortschreiten festgestellt werden kann. Der Dünensturz bei Schwarzort am 4. Juli 1922 hat nun gezeigt, wie durch eine plötzlich eintretende Katastrophe dieser Aufpressungsvorgang auch erheblich beschleunigt werden kann.

Die Stelle dieses Dünensturzes liegt etwa 4½ Kilometer südlich der Kirche von Schwarzort oder 800 Meter nördlich des Neegelnschen Hakens und ist bei den Schwarzorter Fischern von jeher als ein Ort bekannt, an dem der Haffboden sich hob und die Sturzdüne den flachen, mit Vegetation bedeckten Strand zusehends überschüttete. Nach Angabe alter Fischer hat sich hier früher, noch weiter in die jetzt von der Wanderdüne bedeckte Nehrung hinein, gutes Weideland befunden. Einige Fischer, die sich an dem verhängnisvollen Tage etwa 5½ Uhr nachmittags hier befanden, hörten in der Düne ein dumpfes Rollen, das sie zuerst für Gewitter hielten. Dieses Rollen ist aber nur in allernächster Nähe des Berges zu bemerken gewesen; es muß von Sandbewegungen und Bruchbildungen innerhalb der Düne ausgegangen sein, die dem Sturze vorangingen. Etwa ½ Stunde später, es dürfte etwa 5 Uhr 50 Minuten gewesen sein, sahen sie dann vom Haff aus den Sturz der Düne. Zwei horizontale Risse schienen den Berg in 3 Teile zu zerlegen, die sich von einander lösten und derart ins Haff stürzten, daß die jeweils unteren Teile zuerst abstürzten und die oberen ihnen in deutlich wahrnehmbaren Abständen folgten. Gleichzeitig war das bis dahin spiegelglatte Haff in mächtige Bewegung geraten, und weit im Haff, wo man vorher gut 2½ Meter Tiefe hatte, war der Haffboden trocken gelegt. Ein halbkreisförmiger Trichter von etwa 300 Meter Durchmesser bezeichnete nunmehr die Stelle, wo nach Angabe der Fischer die obere Kante des Steilhanges früher ihre größte Höhe erreichte. Noch nach Monaten waren an der Rückwand des Trichters trotz der schnell fortschreitenden Sandverwehungen etwa 15 Staffelbrüche zu erkennen, die je 1—2 Meter hohe und 2—4 Meter breite Terrassen bildeten. Große Sandschollen im Grunde des Trichters zeigten ebenso wie die kleinen Terrassen, durch ihre Lage, daß die unter ihnen liegenden Schichten ihnen im Sturz vorausgeeilt waren. Auch die obere, noch feste Düne war von feinen Rissen durchsetzt, die man erst beim Einstoßen des Bohrstockes in den Sand wahrnehmen konnte. In überraschender Menge und Regelmäßigkeit durchsetzten zwei Kluftrichtungen den verkitteten Sand: einmal peripherisch, dem Trichterrand parallel, dann radial, auf den Mittelpunkt des Trichters hin gerichtet. Auch in der Anordnung der aufgepreßten Haffmergelmassen und der sie zerteilenden Risse und Gräben zeigte sich die gleiche, auffallend strenge Gleichmäßigkeit: die halbkreisförmigen, aufgepreßten Bögen waren durch gleichlaufende Gräben getrennt und durch zum Teil wassererfüllte Klüfte zerrissen, die in leichtem Bogen zum Zentrum hinliefen. Es ist das Bild, das nach unseren physikalischen Erfahrungen der Druckverlauf in starren Körpern zeigt, wenn diese an einer Stelle ihrer Oberfläche starken Pressungen ausgesetzt werden. Auf einer Bootsfahrt um die Sturzstelle herum konnte festgestellt werden, daß noch einige hundert Meter ins Haff hinein der Boden ganz bedeutend gehoben und von scheinbar grundlosen und breiten Spalten in Schollen zerrissen war. Auf die Fülle der interessanten Einzelheiten einzugehen, welche die zerrissenen und bis 4 Meter hoch gehobenen Mergelschollen boten, muß ich mir hier, schon wegen Raummangels, versagen. Tiefere Schichten des Haffbodens lagen aufgeschlossen da und gaben durch ihre Lagerung Zeugnis davon, wie Haff, Düne und Mergel um den Platz gestritten haben, wie immer Aufpressungen Gräben vom Haff abschnürten, die langsam aufgefüllt wurden und wie dann mit erneuter Aufpressung der Kreislauf wieder begann. Unzweifelhafte Merkmale für gleichartige katastrophale Vorgänge konnte ich jedoch nicht finden, trotzdem hier nach der Angabe der Ortskundigen eine Reihe wenngleich kleiner Abstürze stattgefunden haben soll. Erwähnt sei nur noch, daß an den jungen Mergelschollen in ihren tieferen Lagen Schrammen zu erkennen waren, die durch ihre Stellung zeigten, daß nicht ein oberflächlicher Schub, sondern eine Pressung der tieferen Schichten die Ursache ihrer Bewegung gewesen ist.

Für die Erklärung des ganzen Vorgangs kommen zwei Gesichtspunkte in Betracht. Erstens die Ueberlastung der Düne und dann die Grundwasserverhältnisse. Die Fläche des Sturzhanges bildet eine Gleichgewichtsfläche; das Gewicht der abwärts strebenden Sandmassen und ihre Reibung halten sich gerade die Wage. Jede überschüssige Sandmenge fließt sofort hinunter. Sollte nun doch das Hinabgleiten einer Ueberlast allein den Sturz verursacht haben, dann hätte das Hinabstürzen in den oberen Teilen beginnen müssen. Dieses war aber nicht der Fall, das Untere stürzte zuerst. Es käme also nur noch in Betracht, daß die unteren Partien infolge einer oben sich haltenden Ueberlast hinausgepreßt wurden, wobei die Bewegung unten beginnen mußte, und da scheint es auf den ersten Blick möglich, daß der liegend plastische Haffmergel dem Druck nachgegeben hat und so zum Stu führte, besonders wenn die vorderen, hart am Haff liegenden Te desselben stark belastet wurden. Noch naheliegender ist aber die E klärung, wie sie auch schon Professor Dr. Friedrichsen in seine kurzen auch hier veröffentlichten Bericht angab: Auf dem unter d Düne liegenden, undurchlässigen Haffmergel sammelt sich das Wass der Düne und tritt auf der Haffseite, wie es in unserem Falle die An gaben Schwarzorter Fischer auch bestätigen, als Quellhorizont au Die andauernde Trockenheit führte zu einer Abnahme der Wasser führung dieses Horizontes, sowie der ganzen Düne, die eine Au lockerung der unteren, bis dahin stärker wasserführenden, sowie d oberen, nur leicht verkitteten Sande bedingt. Es muß dadurch e Ueberschreiten der Tragfähigkeit der unteren Schichten, ihr Zu sammenpressen bezw. der Einbruch kleinster hohler Räume besonder im vorderen Teile des Dünenfußes hervorgerufen werden. Die Bewegungen waren auch die Ursache des von den Fischern vor de Sturze wahrgenommenen Rollens im Berge. So ist es zuerst zu Niederbrechen des unteren, besser gesagt vordersten Drittels de Sturzhanges gekommen; ihm folgten dann, da ihnen das Widerlage fehlte, die dahinter liegenden Teile. Sie ergossen sich über den Haff mergel vor der Düne und preßten ihn so stark hinunter, daß nach de Haffseite hin in den tieferen Lagen durch gewaltiges Vor- und Rückwärtsbewegen Platz geschaffen werden mußte. Vergleicht man da Volumen des Trichters mit dem der noch sichtbar gebliebenen Sandmassen, so findet man, daß diese den Trichter bei weitem nicht wieder füllen würden; sie müßten etwa bis zu 10 Meter Tiefe vor der Düne liegen, um dem Trichter an Volumen gleich zu kommen. Aber selbst diese Sandmasse erscheint mir kleiner als die Masse des aufgepreßten und gehobenen Haffbodens. Nur durch Bohrungen im Dünentrichter könnte festgestellt werden, ob auch unterhalb der Düne der Mergel fortgepreßt worden ist. Leider war eine solche Nachprüfung bisher nicht möglich. Sollte das der Fall sein, dann wäre die Plastizität des Mergels und sein Ausweichen mit als Ursache, nicht als Wirkung allein anzusehen.

Wir haben bei den Fischern Nachrichten von einer ganzen Reihe von Dünenstürzen erhalten. So sollen z. B. vor dem Kriege am Wingkap, 2½ Km. nördlich Perwelk, und im Winter 1913/14 nördlich unserer jüngsten Sturzstelle solche Stürze vorgekommen sein. Vermutlich wird die Nehrung noch eine ganze Reihe von Abbruchstellen haben, die morphologisch leicht erkennbar sind. Leider konnten im vergangenen Herbst Erkundungen in dieser Hinsicht nicht mehr stattfinden. Schon bei der Betrachtung der Karte und bei der Beobachtung vom Dampfer aus findet man aber leicht Oertlichkeiten, deren Form solche Vorgänge wahrscheinlich macht.

Zum Schluß unserer Betrachtung sei noch mit wenigen Worten die Frage gestreift, ob wir in der Lage sind, solchen Vorfällen in der Folge wirksam zu begegnen. Als Abhilfe kommt vor allem die Festlegung der Wanderdüne in Betracht, die eine weitere Belastung der nicht gesichert liegenden Teile am Haffufer verhindert. Zu ihr müßte sich aber an der Haffseite an gefährdeten Stellen eine wenngleich einfache Befestigung des Dünenfußes, etwa durch Strauch- und Flechtwerk gesellen, um ein Fortgleiten der randlichen Sandlagen bei Aenderung der Wasserführung oder auch beim Steigen des Haffwassers bei starken Ostwinden unmöglich zu machen. Ob die besonders der Fischerei zugefügten Schäden bei der relativen Seltenheit der Dünenstürze solche Maßregeln wirtschaftlich notwendig erscheinen lassen, das zu entscheiden muß anderen Stellen überlassen bleiben.

Lokales

Memel, den 4. Februar 1923

Memeler Schiffsstatistik

Während des Jahres 1922 sind von Königsberg und Ruß über Haff 739 Segler und Dampfer mit 222 781 Tons netto in Memel eingelaufen. Davon waren leer: 25 Segler (Kähne) und Dampfer mit 5818 Tons netto, beladen: 714 Segler und Dampfer mit 216 963 Tons netto und 150 337 Tons Ladung.

Von den hier ansässigen Reedereien A. H. Schwedersky Nachfl. und Ed. Krause Nachfl. hat erstere 3 Dampfer, 1 Motorsegler und 2 Segler, die Firma Ed. Krause nur den Dampfer „Stephania". Die Namen der Schiffe, Bauart und Größe sind wie folgt:

		Brutto Reg.	cbm netto
„Memel"	Dampfer	2 726	4 601
„Prussia"	„	1 833	3 262
„Hansa"	„	585	987
„Alma"	Segler	116	284
„Gustav Adolf"	„	117	291
„Lloyd"	Motorsegler	277	514
„Stephanie"	Dampfer	438	1 238,1

Von den hier beheimateten Bugsier- und Flußdampfern mit Ausnahme der fiskalischen beträgt die Zahl der Fahrzeuge 8. Es sind dieses:

„Hilde", „Heinz", „Memel", „Cranz" } Reeder: Gebr. Bieber

„Triton"-Gerlach
„Krabbe"-Huhn
„Bavaria"-Zellulosefabrik
„Erika"-Ed. Krause

Die Zahl der hier eingelaufenen Seeschiffe betrug 702, davon waren 482 Dampfer und 220 Segler. Ein Zu- bezw. Abgang von Fahrzeugen ist bislang nicht zu verzeichnen.

Beim Schluß des Jahres 1922 verblieben im Hafen von Seeschiffen
4 Dampfer mit einem Raumgehalt von . . . 6758 cbm netto
1 Motorsegler mit einem Raumgehalt von . 514 cbm netto
1 Segler mit einem Raumgehalt von . . . 142 cbm netto
8 Leichter mit einem Raumgehalt von . . . 2588 cbm netto

---

* [Erhöhung der Gas-, Wasser- und Strompreise.] Vom Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk wird mitgeteilt: Seit der letzten Festsetzung der Gas-, Wasser- und Strompreise Ende Dezember v. Js. hat eine ganz außerordentliche Steigerung der Ausgaben für Kohlen, sonstiges Betriebsmaterial, sowie Löhne stattgefunden, so daß auch die Gas-, Wasser- und Strompreise für die Februar-Berechnung eine entsprechende Erhöhung erfahren müssen. Die Erhöhung ist, gemessen an der allgemeinen Steigerung aller Ausgaben ab Ende Dezember bis heute nur eine ganz bescheidene; sie stellt das Notwendigste dar, was diese für die Allgemeinheit lebensnotwendigen Betriebe zur Erhaltung der eigenen Lebens- und Betriebsfähigkeit erfordern. Es kommt vorläufig, bis auf weiteres, ab der letzten Ständeaufnahme zur Berechnung: Für Gas 300 M. pro Kubitmtr., für Wasser 120 Mark pro Kubikmtr., für Lichtstrom 650 M. pro Kwst. und für Kraftstrom 550 M. pro Kwst.

* [Marktbericht.] Der gestrige Markt hatte zum Teil gute Zufuhren an Lebensmitteln aufzuweisen, die jedoch der fortrasenden Teuerung einen Einhalt in keiner Weise boten. Auch das seitens der Arbeiterschaft in den ersten Marktstunden verhinderte Aufkaufen größerer Mengen von Lebensmitteln durch die Besatzung der im Hafen liegenden Kriegsschiffe blieb ohne scheinbaren Erfolg auf die sich immer unerträglicher gestaltende Preisbildung. Für Eier, die in der Vorwoche noch 120—130 M. kosteten, mußten schon 200—220 M. je Stück gezahlt werden. Einwandfreie Tischbutter war nicht unter 5000 M. das Pfund zu kaufen, Handelsbutter kostete 4400—4500 M. Das Gemüse war im Zeitraum von einer Woche verschiedentlich um das Doppelte gestiegen. So kosteten Wruken 100—200 M. je Stück, Beeten 250 M., Karotten 200 M. und Zwiebeln schon 1000 M. je Liter. Für Aepfel wurden am Wagen 300 M., bei den Händlern 500 M. und mehr verlangt. Ein Posten Bienenhonig mußte mit 4000 M. das Pfund bezahlt werden. Auf dem Geflügelmarkt sollte ein Huhn 8000—10 000 M., ein Hahn 5000—7000 M. bringen. Lebende Puten wurden mit 2000 M. das Pfund gehandelt. Vollgänse und Rümpfe kosteten 2000 M. je Pfund. Auf dem Getreidemarkt notierten Hafer und Gerste 30 000 M., Roggen 35 000—36 000 M. je Zentner. Auch die Fischpreise waren infolge des geringen Angebots unerschwinglich hoch. Halbfische kosteten 1500 M., kleine Barse 1200 M., gemischte Weißfische 1000 M., Kaulbarse und kleine Stinte 300—400 M. je Pfund. Die Fleischer verlangten für Karbonade und Bauchstück 3000 M., für Schulter und Schinken 2700—2800 M., für Speck und Schmeer 3500—4000 M., für Rindfleisch 2200 M. und für Kalb- bezw. Hammelfleisch 2200—2800 M. je Pfund. Der Schweinemarkt war gut beschickt. Infolge der hohen Preise verlief das Geschäft schleppend. Das Paar Ferkel war nicht unter 30 000 M. zu haben. Für Läufer von 1 Ztr. im Gewicht wurden bis 120 000 M. verlangt.

* [Die Stadtbücherei] teilt uns mit: Die Leserzahl ist derartig angewachsen, — sie betrug Ende Januar bereits über 3000 — daß die vorhandenen Bücherbestände für die erfreulicherweise sehr regen Bedürfnisse des Publikums zum Teil schon nicht mehr ausreichen. Ganz besonders gilt das für die Abteilung Schöne Literatur, nach der dauernd eine so lebhafte Nachfrage herrscht, daß den aus allen Klassen der Bevölkerung kommenden Wünschen auch nicht annähernd mehr entsprochen werden kann. Bei den ungeheuer gestiegenen Bücherpreisen — ein Roman kostet heute etwa 6- bis 8000 M., gegen 50 M. noch vor einem Jahr, reichen die z. Zt. verfügbaren Mittel bei weitem nicht zur Ergänzung der Bestände aus, die dringend wünschenswert wäre, um das vorhandene Büchermaterial vor schnellem Verbrauch zu schützen. Um den vielen Wünschen wenigstens teilweise gerecht werden zu können, sieht sich die Büchereiverwaltung mithin genötigt, in der Zahl der bei jeder Entleihung ausgegebenen Bücher eine Beschränkung eintreten zu lassen. Bis auf weiteres wird an jeden Leser nur ein Roman oder ein anderes Werk der unterhaltenden Abteilung — außer Gedichten und Dramen — ausgegeben, die Zahl der aus der belehrenden Abteilung entleihbaren Bücher erfährt dagegen keine Verminderung. Ob diese Maßnahme von Dauer ist, hängt von der Höhe der Mittel ab, über die die Bücherei künftig verfügen kann. Für die nächsten Monate wird sie jedenfalls in Kraft bleiben müssen. Zur Schaffung eines kleinen Ausgleiches ist schon jetzt eine Erhöhung aller Gebühren auf das Doppelte des bisherigen Betrages nicht zu umgehen. Von Montag ab beträgt die Leihgebühr für 16 Bände 40 M., für 5 Bände 20 M., jugendliche Leser unter 18 Jahren zahlen die Hälfte. Auch die Versäumnisgebühren werden entsprechend erhöht; sie betragen für jeden Tag in der ersten Woche nach Ueberschreitung der Leihfrist 1 M., in der zweiten Woche 2 M., in der dritten Woche 3 M., für jeden weiteren Tag 5 M. Die Einschreibegebühr für neue Leser wird mit 30 M. festgesetzt, für jede neue Karte ist der Selbstkostenpreis von 20 M. zu entrichten.

* [Der Verband kaufmännischer Angestellter] teilt hierdurch seinen Mitgliedern mit, daß in der Verhandlung mit dem Arbeitgeberverband die Januargehälter neu festgesetzt sind, wonach auf die Dezembergehälter 220 Prozent hinzukommen. Die Nachzahlung soll schnellstens erfolgen. In Zukunft soll die Gehaltszahlung nach dem 15. und nach dem 1. eines jeden Monats erfolgen.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Der Spielplan der nächsten Woche beginnt Sonntag, den 4. Februar, mit der Erstaufführung des neuen Stückes von Sudermann „Wie die Träumenden", das vor einiger Zeit in Königsberg seine Uraufführung erlebte. Ueber das Stück, das die seelischen Konflikte der aus langer Kriegsgefangenschaft Heimkehrenden behandelt, die sich in den veränderten Verhältnissen und den durch den Krieg veränderten Menschen nicht mehr zurechtfinden, wurde schon vorige Woche berichtet. Es darf erwartet werden, daß der Dichter, so nah seiner Heimat, besonderes Interesse finden wird. Das gesamte Personal ist in dem Stück beschäftigt. — Dienstag findet eine Wiederholung statt. — Mittwoch wird noch einmal „Nachtbeleuchtung" gegeben, die Sammlung von vier entzückenden Einaktern des Verfassers von „Menagerie", Curt Goetz. — Donnerstag „Altheidelberg" in geschlossener Gewerkschaftsvorstellung. — Freitag wird „Das Konzert" von Hermann Bahr in Erstaufführung gegeben. Das Lustspiel darf mit seiner überaus feinen Komik und seiner glänzenden Charakterzeichnung unbedingt zu den besten modernen der Gattung gerechnet werden. Die Gestalten eines Dr. Jura, eines Gustav Heink, auch die weiblichen Hauptrollen Marie, Delfine und Eva — die nicht aufgezählten sollen dabei nicht als weniger köstlich bezeichnet werden — sind Zug um Zug ganz wunderbar charakterisiert und durchgebildet. Beschäftigt sind alle Damen sowie die Herren Bartsch, Meurer-Eichrodt und Thiel. Die Spielleitung hat Dir. Bartsch. — Sonnabend wird das Lustspiel von Shakespeare „Was Ihr wollt" mit Dir. Albers als Malvolio noch einmal wiederholt. Sonntag: „Das Konzert". — Es wird darauf hingewiesen, daß die Dienstag- und Freitag-Vorstellungen die regulären Abonnementsvorstellungen sind.

* [Der Rhein in Vergangenheit und Gegenwart.] Wahrlich ein Prachtfilm, der augenblicklich in den Kammerlichtspielen abrollt, sowohl in technischer als auch künstlerischer Hinsicht. Von der spätesten Vergangenheit bis in die Gegenwart spielt sich vor unseren Augen die Geschichte des Rheins — Deutschlands, ab. Gedanken kommen einem da, wenn man auf die Leinwand blickt — Gedanken. Du deutscher Rhein, urdeutsches Eigentum, deutsches Land, die Historie zeigt es uns. Träumerisch gleiten die Burgen, die Städte an unseren Augen vorüber. Wir sehen wieder sich die alten Sagen beleben, fröhliche Wein- und Studentenlieder klingen uns entgegen, deutscher Frohsinn am Rhein. Alles das zu berichten, was uns dieser Film sagt, würde zu weit führen. Es war wirklich wunderschön — ein Kunstwerk. Nicht zuletzt hat sich auch der Arbeiter-Gesangverein mit seinen begleitenden stimmungsvollen Rheinliedern um den Erfolg, den dieser Film errang, verdient gemacht. Wenn seine Lieder erklangen und die wunderbaren Landschaften an uns vorüber zogen, dann lebte man wirklich für kurze Zeit am Rhein, dem urdeutschen Strom von der Quelle bis zur Mündung.

* [Loewe-Ballade „Die Uhr."] Aehnlich wie in dem seinerzeitigen Filmwerk „Die Glocke" hat derselbe Verfasser Hofer auch in dem gegenwärtig hier zur Aufführung gelangenden Gesangsfilm „Die Uhr" den Inhalt einer bekannten Ballade als Grundlage genommen, um die sich, allerdings in ziemlich freier Form, eine Fülle von Episoden und Nebenhandlungen rankt. Während die Komposition Carl Loewe's als Orgel- und Gesangsnummer naturgemäß den Mittelpunkt bildet, enthält das musikalische Arrangement außerdem noch zwei Ensemblegesänge von Mendelssohn und Schumann, sowie zwei Duettgesänge von Mendelssohn und Brahms und mehrere Sologesänge von Hugo Wolf, Carl Widetzky und Eugen Hildach. Die Leitung des gesanglichen Parts liegt in Händen Musikdirektor Johows und für den instrumentalen Part bürgen Konzertmeister Ludewigs und Kapellmeister Fromholz, somit ist eine Gewähr dafür geboten, daß auch Musikkenner hierbei auf ihre Kosten kommen dürften.

* [Das Fußballwettspiel] das am heutigen Sonntag zwischen der 1. Mannschaft der Sportabteilung des M. T. V. und dem V. f. K. Tilsit stattfinden sollte, muß, wie uns mitgeteilt wird, infolge des in den letzten Tagen herrschenden schlechten Wetters ausfallen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 3. Februar 1923

Aufgeboten: Schiffer Johann Eduard Boeck von hier mit Franziska Magdalene Günther, ohne Beruf, von Schmalleningken-Wittkehmen; Kaufmann Robert Edwin Bluhm von Pogegen mit Helene Sophie Lange, ohne Beruf, von hier.

Eheschließungen: Arbeiter Stanislaus Mentschenowski mit Arbeiterwitwe Anne Griegoleit, geb. Plutzas; Schneidergeselle Wilhelm Ruß mit Schneiderin Altze Gerda Gudat; Justizobersekretär Hugo Waldemar Kurt Schmelzer mit Kassengehilfin Else Martha Minna Schröder; Schneidermeister Hermann Franz Kleschies mit Erzieherin Anna Martha Baltruschat, sämtliche von hier; Heizer August Richard Kupßus von hier mit Johanne Maria Dargus, ohne Beruf, von Schmelz.

Gestorben: Werkmeister Friedrich Wibbar, 64 Jahre alt; Hans Hermann Kubert, 11 Monate alt; Registratur-Assistent Georg Krahmer, 49 Jahre alt; Rentenempfängerin Anna Gersch, 65 Jahre alt, sämtliche von hier; Arbeiterwitwe Friederike Horsch, geb. Skeweik, 74 Jahre alt, von Schmelz; Besitzer Anton Rekuschis, 55 Jahre alt, von Luknie, Litauen.

Kirchenzettel für Sonntag, den 4. Februar

Ev. kirchl. Gemeinschaft, Friedrich Wilhelm-Straße 1. Während der Besetzung des Gemeindesaals von litauischen Truppen findet der Gottesdienst heute nachm. 4 Uhr und an allen andern Sonntagen regelrecht in der reformierten Kirche statt.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

*** Berlin, 3. Februar. (Tel.)**

Am Devisenmarkt war eine Neigung zur Abgabe bemerkbar, demgemäß stellten sich die Kurse unter Schwankungen bei ruhigem Geschäft etwas niedriger, der Dollar um 38 000. Nach der amtlichen Notierung befestigte sich die Haltung etwas.

Telegraphische Auszahlungen
(Ohne Gewähr) Berlin, den 3. Februar 1923 (Tel.)

		3. 2. G.	Brief	2. 2. G.	Brief	3. 2. G.	Brief	2. 2. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	14563,50	14638,50	15561,—	15639,—	14463¾	14536¾	15561,—	15639,—
Brüssel	1 Fr.	2014,95	2025,05	2064,22	2075,18	2019,90	2030,10	2034,90	2045,10
London	1 Pfd. St.	172857,50	173723,50	185535,—	186465,—	172166,—	174034,—	185734,50	186665,50
Newyork	1 Dollar	37156,87	37343,13	39700,50	39899,50	37007¼	37142¾	40398¾	40601¼
Paris	1 Fr.	2344,12	2355,88	2384,02	2395,98	2349,10	2360,90	2374,05	2385,95
Mailand	1 Lire	1785,52	1794,48	1895,25	1904,75	1785½	1794½	1870,80	1879,70
Zürich	1 Fr.	6982,50	7017,50	7431,37	7468,63	7022,40	7057,60	7436,55	7473,65
Prag	1 Krone	1074,30	1079,70	1139,14	1144,86	1082¼	1087¾	1131,15	1136,85
Budapest	1 Krone	14,46	14,54	15,11	15,19	12,26	12,34	11,97	12,03
Warschau	100 M.	—	—	110,—	—	—	—	109,—	—
Christiania	1 Krone	6982,50	7077,50	7456,31	7493,69	6889¾	6910¼	7456,30	7493,70
Kopenhagen	1 Krone	6907,68	6942,32	7481,25	7518,75	7783,—	7820,—	7556,05	7593,95
Stockholm	1 Krone	9875,25	9924,75	10573,50	10626,50	9775½	9824½	10473¾	10526¼
Helsingfors	1 fin. M.	917,70	922,30	937,50	1092,50	957,60	962,40	1067¼	1102¾
Madrid	1 Peseta	5785,50	5814,50	6224,40	6255,60	5855,35	5884,65	6234,40	6265,60
Wien	100 Kr.	52,46	52,74	55,36	55,64	50,85	51,15	53,15	53,95
Sofia	1 Lewa	216,45	217,55	225,48	226,57	214,45	215,55	217,45	218,55
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—	172,55	173,45	154,60	155,40
Buenos-Aires	1 Peso	13765,50	13834,50	14463,25	14536,75	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	17655,75	17744,25	19251,75	19346,25	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	4189,50	4210,50	4588,50	4611,50	—	—	—	—
Agram	1 Din.	379,05	380,95	382,04	383,96	364,05	365,95	349,10	350,90
Lettland	1 Rubel	—	—	—	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	—	—	—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	15150	Mailand	1850	Kopenhagen	7270
London	180000	Zürich	7250	Bukarest	
Newyork	38500	Prag	1120	Stockholm	10890
Paris	2365	Christiana	7200	Budapest	
Warschau	108	Wien	52½	Helsingfors	960

Tendenz: Unverändert.

Markkurse im Ausland am 2. Februar: Kopenhagen 0,125—0,128, Stockholm 0,089—0,091, Amsterdam 0,063½—0,064½, Zürich 0,012½—0,013 (Priv.-Tel.)

*** 150 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 5. bis 11. d. Mts. zum Preise von 150 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 75 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 5. Februar ab bis auf weiteres zum 3000fachen Betrage des Nennwertes.

Berliner Produktenbörse

*** Berlin, 3. Februar. (Tel.)**

Am Produktenmarkt ermattete die Haltung auf die Ermäßigung der Devisenkurse. Es kam nicht zu umfangreichem Geschäft, weil das Angebot zu hohe Preise forderte. Roggen wurde mehr zu niedrigeren Preisen gehandelt, Gerste, Hafer und ebenso Mais hatten kleines Geschäft, Mehl war aus zweiter Hand billiger angeboten, als die Mühlen verkaufen. Für Kleie zeigte sich vermehrtes Angebot. Die Stimmung für die anderen Artikel war schwach bei stillem Verkehr.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen
Berlin, den 3. Februar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag
Weizen, märk.	62000—61000	62000—64000	Weizenkleie**)	34000—33000	37000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie**)	36000—35000	37000
„ schles.	—	—	Raps**)	90000—100000	90000—100000
„ mecklb.	—	—	Leinsaat**)	—	—
Roggen, märk.	54000—53000	55000—56000	Vikt.-Erbsen	85000—95000	85000—95000
„ pomm.	—	55000	Kl. Speise	70000—80000	70000—80000
„ schles.	—	—	Futtererbsen	50000—60000	50000—60000
„ westpr.	—	—	Peluschken	100000—135000	100000—135000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	70000—75000	70000—75000
„ Sommer-	—	—	Wicken	100000—125000	100000—125000
„ märk.	53000—52000	53000—54000	Lupinen blaue	45000—60000	45000—60000
„ schles.	—	—	do. gelbe	65000—85000	65000—85000
Hafer, märk.	45000—45000	45000—46500	Serradella	145000—175000	145000—175000
„ pomm.	—	—	Rapskuchen	41000—44000	41000—44000
„ schlesischer	—	—	Leinkuchen	—	—
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	21000—22000	21000—22000
Mais loko Berlin	61000—62000	61000—62000	Zucker-Schnitzel	29000—30000	30000—32000
waggon fr. Hamb.	—	63000—65500	Torfmelasse	15000	15000
Weizenmehl*)	180000—205000	160000—210000	Kartoffelflocken	35000—36000	35000—35000
Roggenmehl	160000—170000	150000—170000	Kartoff. wf. n. role	—	1500—1800
Maismehl*)	—	—			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack, †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer schwächer, Mais, Weizenmehl, Roggenmehl, Raps still, Weizenkleie, Roggenkleie matter.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen
(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	18000—18500	18000—18500	Heu, gutes	18000—18500	18000—18500
Haferstroh drahtgepreßt	18000—18500	18000—18500	do. handelsüblich	17000—17500	17000—17500
Gebündeltes Roggenlangstroh	17900—18200	17900—18200	Kleeheu	—	—

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Die Tankschiffsflotte der Welt umfaßte im Herbst 1922 950 Schiffe mit 4 306 404 Bruttotons, davon 464 mit 2 460 562 Tons unter amerikanischer, 323 mit 1 732 993 Tons unter englischer, 32 mit 173 564 Tons unter norwegischer Flagge. Die deutsche Tankschiffsflotte ist wieder auf etwa 30 000 Tons angewachsen.

Die größten englischen Werften sind nach der Bautonnage Harland & Wolff mit drei Werften, die 1922 zusammen 12 Schiffe mit 113 227 Tons zu Wasser ließen, Swan Hunter & Wigham Richardson mit 69 057 Tons, Armstrong, Whitworth & Co. mit 54 689 Tons und Workman, Clark & Co. mit 51 095 Tons.

Der Weltschiffbau zeigt auch im 4. Vierteljahr 1922 einen Rückgang. Am 31. Dezember befanden sich in allen Ländern 815 Schiffe mit 2 954 318 Tons im Bau gegen 3 092 556 Tons am 30. September. Deutschland steht mit 109 Schiffen und 410 081 Tons an zweiter Stelle hinter Großbritannien mit 1 468 599 Tons.

Die Einfuhr englischer Kohlen nach Deutschland hat schon 1922 wieder großen Umfang angenommen. Die großen Seehäfen haben zum Teil sogar höhere Zahlen als 1913 aufzuweisen. Dies gilt für Bremen, Emden und Königsberg. Auch Hamburg und Stettin haben eine große Einfuhr englischer Kohlen. Die Gesamteinfuhr englischer Kohlen in 1920 beträgt rund 8,5 Mill. Tons.

Die Offenhaltung der finnischen Häfen im Winter gewinnt angesichts der Zunahme des russischen Außenhandels größere Bedeutung. Man will deshalb zwei neue Eisbrecher anschaffen, wofür der finnische Staat rund 15 Mill. Finnmark ausgeben will. st.

Die estnischen Häfen sind in den letzten Jahren erheblich ausgebaut worden. Das gilt namentlich für Baltischport, das mit 300 Meter Kai mit Eisenbahnanschluß versehen und auf 8 Meter vertieft ist. Reval hat neue Speicher und Kais erhalten. Diese beiden Häfen sollen Freihäfen werden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
38	2/3	Rebus disch. SD. Oise franz. Kriegsschiff	Schultz	Arbus von See	leer	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
41	3	Alice disch. SD.	Schlotte	Hamburg	Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,94. — Wind: WNW. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 4. Februar:

Wolkig bis trübe, langsames Nachlassen der Niederschläge, vorübergehend geringe Temperaturabnahme, mäßige Westwinde.

Temperaturen in Memel am 3. Februar.

Morgens 6 Uhr: + 3,0, 8 Uhr: + 2,8, vormittags 10 Uhr: + 3,0, mittags 12 Uhr: + 3,5, nachmittags 2 Uhr: + 3,2, nachmittags 4 Uhr: + 3,2.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 3. Februar, 8 Uhr morgens.

Der Tiefdruckwirbel, der gestern über Nordosteuropa ostwärts weiterzog, brachte im Laufe des Tages ziemliche Erwärmung bei zeitweise stürmischen westlichen Winden und verursachte verbreitete anhaltende Regenfälle, die stellenweise sehr ergiebig waren. Heute morgen ist es meist bedeckt, und der Regen hält an einzelnen Orten noch an. Auch im übrigen Deutschland hielt heute das milde Wetter mit Niederschlägen an. Schwache bis mäßige südwestliche und westliche Winde sind vorherrschend. Hoher Druck lagert noch über Südfrankreich und dem nördlichen Eismeer. Der nördliche Tiefdruckwirbel zog gestern über Südskandinavien nach Innenrußland, ein neuer Tiefdruckwirbel liegt über Island und rückt gegen den Kontinent vor. In Mittel- und Nordeuropa waren gestern durch das nördliche Tief Niederschläge bedingt, die zum Teil sehr ergiebig waren.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	3	22	Hamburg	Regen	2	0,2
Insterburg	„	3	15	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	3	23	Breslau	heiter	4	2
Marggrab.	—	—	—	München	—	—	—
Ortelsburg	Regen	3	22	Hapsaranda	heiter	—20	0
Osterode	„	3	17	Wien	wolkig	9	8

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 3. Februar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	747,8	SW.	2	halb bed.	+ 4	
Bülk	—	—	—	—	—	
Swinemünde	—	—	—	—	—	
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	
Memel	748,5	NNW.	4	bedeckt	+ 3	
Skagen	750,5	WSW.	3	heiter	+ 4	See, leicht bew.
Kopenhagen	758,8	W.	2	wolkig	+ 2	See, sehr ruhig
Visby	767,3	WNW.	2	klar	+ 2	
Stockholm	747,1	NW.	2	wolkig	+ 2	

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen: Karpus 10000 M., A. M. B. 2000 M., B. H. 5000 M., Ungenannt 10000 M., Ungenannt 1000 M., C. B. 500 M., Fr. Höhnert 1000 M., Katafter-Landmesser Lehmann 1000 M., Kataster-Landmesser Althaus 1000 M.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen

Exped. des „Memel. Dampfb."

Am 3. Febr. entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, der frühere Werkmeister

Friedrich Wisbar

Frau **Marie Wisbar.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr von der Bittener Leichenhalle aus statt.

Meine Verlobung mit Frl. **Gertrud Günther** **Wilkieten** erkläre ich hiermit für aufgehoben.

W. Quauka

Städt. Schauspielhaus

Sonntag, 7½ Uhr: Neuheit. Z. 1. Male: **„Wie die Träumenden".** Schauspiel in 4 Aufzügen und 1 Vorspiel von Herrmann Sudermann.

Dienstag, 7½ Uhr: (Im Dienstag-Abonnement) **„Wie die Träumenden".** Schauspiel in 4 Aufzügen und 1 Vorspiel von Hermann Sudermann.

Mittwoch, 7½ Uhr: Neuheit. **„Nachtbeleuchtung"** 4 Schnurren von Götz.

Donnerstag, 7½ Uhr: (Geschloss. Gewerkschaftsvorstellung) **„Alt-Heidelberg".** Schauspiel in 5 Aufzügen von Förster.

Freitag, 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonn.) Neu einstudiert. **„Das Konzert".** Lustspiel in 3 Aufzügen von Bahr.

Sonnabend, 7½ Uhr: **„Was ihr wollt".** Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Sonntag, 7½ Uhr: **„Das Konzert".** Lustspiel in 3 Aufzügen von Bahr.

Ref. Kirchenchor.

Morgen Montag 6½ Uhr.

Liederfreunde

Morgen 8 Uhr.

Diejenigen Herren, die nach dem 15. Novbr. v. Js. ihre Aufnahme als aktives Mitglied bei uns nachgesucht haben, bitten wir hierdurch, zur Stimmprüfung durch unseren Dirigenten **heute Sonntag, mittags 12 Uhr,** im Schützenhause gütigst erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Schneiderinnung

Damen und Herren Montag, d. 5. d. M., 5 Uhr Monatsversammlung.

Schuhmacherinnung

Die Monatsversammlung am Montag fällt aus.

Der Vorstand.

Freiw. Auktion!

Montag, den 5. d. Mts., nachm. 1 Uhr, Mühlenstr. 2, neben Luisenapotheke, über: 1 großen Musikschrank, 1 Spiegel, 1 hohe Badewanne (heizbar), 1 Eichenfaß, Flaschenkorb, Biergläser, Lampen und Wirtschaftssachen.

W. Schuppe
Gr. Sandstr. 14.

Achtung!

Donnerstag, den 8. Februar, vorm. tausche **Kobenbrennholz gegen Getreide** ein.

Lurie, Matzkieken.

Literaturstunden

erteilt **Dr. Will Reimann,** Polangenstraße 43.

Gebildete Dame erteilt Schülern der unteren Klassen **gründl. Nachhilfestunden.** Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Auto-Vermietungen

Praukschat . . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . . Tel. 163

Autovermietung

Telephon 730.

Autozoeke.

Vorwärtsstrebende Erfinder erhalt. Aufkl. Anrg. u. beste Verdienstmöglichkeit bietet. Broschüre gratis durch **F. Erdmann und Co. Berlin,** Königgrätzerstr. 17.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben hiermit bekannt

Kurt Kessler u. Frau Anna
geb. **Luschinsky.**

Memel, d. 1. Febr. 1923.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Am 29. Januar, um 9 Uhr abends entschlief nach langem, schwerem Leiden im 31. Lebensjahre mein lieber, guter Mann, der treusorgende Vater, mein Sohn und Bruder

Johann Schuischill

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau **Maria Schuischill**
geb. **Peklaps**
Tochter **Lina Schuischill**
Vater **Adam Schuischill**
Bruder **Adam Schuischill**

Eglienen, den 3. Februar 1923.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Februar statt.

Nach langem, schwerem in Geduld getragenem Leiden hat es Gott gefallen, meinen lieben, guten Mann, unsern lieben unvergeßlichen Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

den Altsitzer

Friedrich Kaiser

im 86. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Dieses zeigt im Namen aller hiesigen und auswärtigen Kinder betrübt an

die trauernde Gattin

Luise Kaiser
geb. **Bischoff.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Ewert und Tochter.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Angehörigen sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie G. Fuhrer.

Die bei mir lagernden Schuhe sind bis zum 5. Februar 1923 abzuholen, andernfalls die Anzahlung zurückgezahlt wird.

Schuhwarenhaus Feiwelowitz
Fleischbänkenstraße.

Dampfer „Pernigel"

ladet Montag nach

Libau und Riga

Güteranmeldung erbittet

Wilhelm Kammer

Werftstraße 1 — Tel 3, 303

Am **Montag, den 5. d. Mts.,** vormittags 9 Uhr, werden im Grundstück **Schlewiesstraße 12a,** 1 Treppe (Eingang durch die Pforte) verschiedene Gegenstände wie **Schränke, Kommode, Tisch, Betten, Stühle und verschiedenes Küchengerät** versteigert.

Memel, den 3. Februar 1923.

Der Magistrat
Fürsorge- und Wohlfahrtsamt.

Uhren

werden sauber und schnell unter Garantie repariert

Willy Engelke
Holzstraße 23.

Ein Flügel oder Pianino

gegen hohe Miete zu mieten gesucht.

Offerten unter **Nr. 668** an die Exped. d. Bl.

Büromöbel

Büro-Maschinen, Geld- und Wertschränke, Konzept- und Kanzlei-Papiere, Schreibmaschinen-Durchschlag- und Kohle-Papiere Farbbänder, Ordner, Mappen, sowie alle sonstigen Büro-Bedarfsartikel empfiehlt

Ottomar Eicke
Libauer Straße 1 – Telephon 948

Kammer-Licht-Spiele

Sonntag — *Montag*

DER RHEIN

in Vergangenheit und Gegenwart

Nach dem Urteil der Presse

der schönste Film

GESÄNGE

Doppel-Quartett des Arbeiter-Gesangvereins

Beiprogramm

SONNTAG: Kassenöffnung ½2 Uhr, Anfang 2 Uhr, Programmwechsel 5, 7½

MONTAG: Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½

Neuzeitliche
REKLAME

Drucksachen

liefert Ihnen in vornehmster Ausführung bei mäßigen Preisen

Buch- u. Steindruckerei

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot
Aktien-Gesellschaft

Moderne Rahmungen

in eig. Werkstatt bei mäßigen Preisen schnellstens

Robert Schmidt

Inh.: Rich. Krips, Börse.

Ehe- und Geschlechtsleben

von Prof. **Dr. med. Ribbing,** Inhalt: Geschlechtsbildung, Reifealter, Geschlechtskrankheiten, Geschlechtsleben i. d. Ehe, Geschlechtstrieb und Genußfähigkeit, Sinnlichkeit und Liebe, Verlobtsein, Beschränkung der Kinderzahl, Vorbeugungsmittel Schwangerschaft. Erleichterung der Geburt, Wochenbett. Gefühlskälte usw. Preis 1000.— portofrei (freibl.).

Verlag Hellas, Berlin-Tempelhof 277.

Gelderatzscheine der Provinz Ostpreußen

Die Gelderatzscheine der Provinz Ostpreußen zu 1000,—, 500,— und 20 M. werden mit dem 5. Februar 1923 aus dem Verkehr gezogen und hiermit zur Einlösung aufgerufen. Die Einlösung soll bis spätestens zum 5. März 1923 beendet sein. Sie erfolgt durch die Landesbank der Provinz Ostpreußen in Königsberg und ihre Zweig- und Nebenstellen in Allenstein, Elbing, Lyck, Marienwerder, Tilsit, Marienburg und Prostken.

Gleichzeitig habe ich die Herren Regierungspräsidenten um Erlaß einer Anweisung an die öffentlichen Kassen ihrer Bezirke gebeten, daß dieselben auch ihrerseits sich bei der Einlösung des Provinzialnotgeldes als Sammelstellen insoweit betätigen, als sie dieses Geld auch weiterhin als Zahlungsmittel entgegennehmen, sammeln und gesammelt an die Landesbank abführen.

Nach dem 5. März 1923 findet eine Einlösung nicht mehr statt.

Königsberg, am 1. Februar 1923.

Der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen
von Brünneck.

Victoria-Hotel

Sonnabend und Sonntag nachmittags 4 bis ½7 Uhr:

Nachmittags-Tee-Konzert

J. O. G. T.

Wehrloge „Im sicheren Hafen"

Sitzung Sonntag, d. 4. Februar, nachm. 2 Uhr im alten Sitzungssaal. H. T.

Memeler Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H. (Raiffeisenverein)

gibt seinen Mitgliedern **Konserven** fortan ab.

Ferner wird bald die Ausgabe von **Reis, Streichhölzern, Gilka** erfolgen.

Die Geschäftsstelle Simon Dach-Straße 12.

Haus- u. Grundbesitzerbank des Memelgebiets

Neuer Markt 1 Memel Fernruf 232

empfiehlt sich zum **Einwechseln fremder Geldsorten, An- und Verkauf von Litas, Dollar etc.** und vermittelt den **An- und Verkauf von Stadt- und Landgrundstücken** zu mäßigem Prozentsatz.

Für zahlungsfähige Käufer **suchen wir dauernd Stadt-, Geschäfts- und Landgrundstücke.**

Urania

Montag und Dienstag 3 bis ½5 Uhr

Jugendprogramm:

Bubi
als Schornsteinfeger
Bubi-Lustspiel

Bubi hat Ferien
reizender Kinderfilm

Bill bummelt
Goldwyn-Komödie

Kinder . . . . M. 100
Erwachsene M. 200

Handtasche verl. gegangen

Inhalt ein **Ausweis, Auguste Baischus** Finder erhält Belohnung. Abzugeben bei **Becker,** Schmelz Mühlenstraße 21.

Wolfshund

auf **„Lux"** hörend, Lederhalsband, hat sich **verlaufen.** Wiederbringer erhält hohe Belohnung. **Feldkeller,** Wilkieten.

Junger Hund schwarz, Brust und Füße braun, hat sich **eingefunden** Breite Str. 10.

Stapelketten z. vk. Wo? s. d. Exp. d. Bl.

Apollo Urania

Heute ab 2 Uhr zum letzten Male

Die Uhr
von Löwe Gesangsfilm

Die Else vom Erlenhof
Poldi Müller
Fritz Kortner

Montag ab 5 Uhr neues Programm
Nur einen Tag
Der große Film

Brudermord
sehr spannend

Recht u. Gesetz
groß. schwedisches Schauspiel
allererste Künstler
Herrliche Landschaftsbilder

Heute ab 2 Uhr
Montag ab 5 Uhr
Das große Schlager-Programm

Recht und Gesetz
Schwedischer Großfilm
Spannende Handlung
Herrliche Bilder

Nacht u. Sünde
modernes Abenteuer-Drama
Hauptrolle:
Grita von Ryt

Verordnung

Die „Tilsiter Allgemeine Zeitung", erscheinend in Tilsit, verbiete ich wegen der lügnerischen und beunruhigenden Meldungen für das Memelgebiet während des Ausnahmezustandes.

Den Eingang haben zu überwachen der Ortskommandant in Pogegen sowie der Landespostdirektor in Memel.

Budrys
Der Führer des Freiwilligen-Korps.

Hundesteuer

Die **Hundesteuer** ist seit dem 1. Oktober 1922 vierteljährlich im Voraus zu zahlen. Sie beträgt für jeden über 2 Monate alten Hund **300 M. jährlich.** Werden von den Angehörigen einer Haushaltung mehrere Hunde gehalten, so beträgt die jährliche Steuer für den zweiten Hund 600 M., für jeden weiteren 1200 M. Für Hof- und Wächterhunde beträgt die Steuer 60 M.

Wir ersuchen, die für das Steuerjahr 1922 (bis 31. März 1923) rückständigen Beträge sogleich zu entrichten.

Memel, den 2. Februar 1923.

Der Magistrat
Steuerverwaltung.

An Vieh- und Pferdebesitzer des Memelgebiets

liefere ich waggonweise **jede Menge**

Heu und Stroh

gepreßt und ungepreßt

Aufträge in jeder Menge zur sofortigen und späteren Lieferung, für deren beste Ausführung gesorgt wird, nimmt entgegen

Preukschas, Heydekrug
Telephon 150

Heu- und Strohpresserei
Geschäftsleiter **Goldmann.**

Mehrere hundert Zentner gutes

Kuh- u. Pferdeheu

in kleinen und großen Posten frei Memel und ab Heydekrug und Szameitkehmen zu Tagespreisen zu verkaufen.

Weiss u. Jurgeneit
z. Zt. **Heydekrug,** Hotel „Germania".

Jeder sein eigener Ziegeleibesitzer

durch

Bullrichs Zementstein-Schlagmaschine „Blitz".

Diese fertigt **Mauersteine, Fliesen- u. Dachsteine. — Billiger Anschaffungspreis, einfache Konstruktion. —** Fordern Sie Prospekt.

Spezialdachfalzsteinmaschine „Blitz"

Fr. Bullrich,
Kommanditgesellschaft
Filiale Königsberg Pr.
Katholische Kirchenstr. 5, Tel. 2147 und 1706
Abt. Maschinen.

Vertreter gesucht, wo nicht vertreten.

Wir kaufen dauernd **Lokomobilen, Dampf- und Motordrescher, Motorlokomobilen, Gatter** auch unrepariert, und erbitten Angebot.

Ein Waggon erstkl.

Strom-Wiesenheu

eingetroffen. Reflektanten müssen sich melden bei **Schneidereit,** Wilhelmshöhe.

Eine antike goldene

Herrenuhr

mit drei Deckeln zu verkaufen. Off. u. **Nr. 642** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gutes

Oelgemälde

preiswert zu haben. Wo? sagt die Exp. dies. Blattes.

Für Sammler!

Antikes

Obstbesteck

(Handarbeit) mit Inschrift **„Sarajewo"** verkäuflich Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

••• Antiker •••

Pfeilerspiegel

reparaturbedürftig, 2 flam. **Gaskocher, 1 Zylinderhut,** Gr. 55, verkäufl. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Photogr. Apparat

10×15 cm Ica mit Doppel-Anastigm. und Zubehör verkäuflich. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein bedeckter **Boydack** 500 000 M. Anzahlung, ein kurischer **Kahn** Preis 1 500 000 stehen zum Verkauf. Offerten unter **662** an die Expedition dieses Blattes.

---

1 Kinderschlitten
1 Schaukel, 1 Burg

zu verkaufen Friedrich Wilhelm-Str. 41, II. Daselbst ein **Eisschrank** zu kaufen gesucht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

(Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 29 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 4. Februar 1923

Memelgau und Nachbarn

E. **Königsberg**, 31. Januar. [In der heutigen Stadtverordnetenversammlung] brachte der Stadtverordnetenvorsteher den gerichtlichen Vergleich in der Verhandlung über die tumultuarischen Vorgänge in der Stadtverordnetensitzung vom 28. Juni v. Js. zur Kenntnis und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es zu solch unwürdigen Szenen in der Stadtverordnetenversammlung nicht mehr kommen möchte. Die Versammlung hatte sich dann mit einem kommunistischen Antrag zu beschäftigen, der angesichts der herrschenden Teuerung die schärfste Ueberwachung des Lebensmittelhandels forderte. Einem Kontrollausschuß der Arbeiterschaft sollte das Kontroll- und Beschlagnahmerecht auf den Gebieten des Nahrungs- und Wohnungswesens zustehen. Ferner verlangte der Antrag u. a. unentgeltliche Abgabe von Milch, Nahrungsmitteln und Wäsche für Schwangere, Wöchnerinnen und Säuglinge der werktätigen Bevölkerung, Sicherstellung von Bedarfsgegenständen in ausreichendem Maße für die arbeitende Bevölkerung, desgleichen Herabsetzung der Kohlenpreise für Hausbrand, Abgabe verbilligter Lebens-, Bekleidungs- und Heizmittel an Kriegsopfer, Sozialrentner und Erwerbslose, Kontrolle der Schieber- und Schlemmerlokale, Einrichtung der übergroßen Luxuswohnungen für die kinderreichen Familien der werktätigen Bevölkerung, Staffelung aller gemeindlichen Steuern, Abgaben, Gebühren, Mieten, Pachten, Schulgelder, Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise nach Einkommen und Kinderzahl unter schärfster Heranziehung der Besitzenden. Die recht umfangreiche Debatte spielte sich eigentlich nur zwischen den Kommunisten und Sozialdemokraten ab, welch letztere von ihren ehemaligen Freunden als Arbeiterverräter beschimpft wurden. Die den Zuschauerraum füllenden Anhänger der Kommunisten versuchten die Ausführungen der kommunistischen Redner durch fortgesetzte Rufe zu unterstützen und den sozialdemokratischen Redner zu unterbrechen, so daß der Stadtverordneten-Vorsteher mit der Räumung des Zuschauerraumes drohen mußte. Nach Ablehnung des kommunistischen Antrages verließen die Kommunisten den Zuschauerraum und zogen lärmend und singend ab. In der fortgesetzten Beratung wurde ein von der Deutschen Volkspartei, den Deutschnationalen, der Christlichen Volkspartei und den Demokraten gestellter Antrag angenommen, der den Magistrat ersucht, energisch Protest einzulegen gegen die Verfügung des Reichsernährungsministers, wodurch von jetzt ab das Brennrecht für Kartoffeln von 20 Prozent auf 60 Prozent des Gesamtbrennrechtes erhöht werden soll. Ein sozialdemokratischer Antrag, der bezweckt, das Brennen von Brotgetreide und Speisekartoffeln überhaupt zu verbieten, wurde ebenfalls angenommen.

* **Riga**, 30. Januar. [Greueltaten eines Wahnsinnigen.] Am 26. Januar war der in Assern lebende 25jährige Woldemar Peterson in Begleitung der 22jährigen Anna Klawin, mit der er in wilder Ehe lebte, in Riga eingetroffen und bei dem betagten Ehepaar Wezgail, das in einer Kellerwohnung an der Ritterstraße 35 lebt, abgestiegen. Als der alte Wezgail das Zimmer verlassen wollte, versperrte ihm Peterson, der einen Wahnsinnsanfall bekommen hatte, den Weg, verschloß das Zimmer und befahl dem Alten, sich nicht zu rühren. Als die übrigen Einwohner erwachten und gleichfalls das Zimmer verlassen wollten, lief der Geisteskranke in die Küche, ergriff hier ein Beil und überfiel die Anwesenden, mit dem Beile wütend um sich schlagend, wobei dem alten Wezgail der linke Kiefer zertrümmert und die Schulter zerhackt und die alte Liese Wezgail durch einen Hieb am Kopf schwer verletzt wurde. Die Verletzungen der beiden Alten sind jedoch nicht direkt lebensgefährlich. Der Neffe des Wezgail rettete sein Leben, indem er sich unter das Bett verkroch. Als die Klawin den Rasenden beruhigen wollte, spaltete er ihr mit dem Beil den Schädel. Die Einwohner des Hauses hatten unterdessen den Lärm in der Kellerwohnung und die gellenden Hilferufe vernommen und alarmierten den auf dem Posten stehenden Schutzmann, der sich sofort an den Tatort begab. Er fand jedoch die Wohnungstür verschlossen vor und hörte ein entsetzliches Stöhnen und furchtbares Geschrei. Darauf versuchte der Schutzmann in die Wohnung durch das Fenster einzudringen, wurde jedoch daran von dem Rasenden verhindert, der ihn mit seinem bluttriefenden Beil überfiel. Hierauf griff der Polizeibeamte zu seinem Revolver und streckte den Wahnsinnigen durch drei Schüsse nieder. Die drei Verwundeten wurden in das Krankenhaus resp. in die Klinik des Roten Kreuzes gebracht, wo die Klawin bereits nach anderthalb Stunden, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben, verschied.

* **Riga**, 31. Januar. [Ein zehnfacher Mörder.] Das hiesige Kriegsgericht verhandelte, wie die „Rig. Rdsch." meldet, letzten Sonnabend die Anklage gegen den Kapitän J. Leepin, der im Januar vorigen Jahres als Etappen- und Rayonkommandant für den berüchtigten Bandenführer Adamaitis kaviert und ihn für einen gewissen Jahn Kronberg ausgegeben hatte. Für diesen Dienst hatte er von Adamaitis 15 000 Rubel in bar erhalten und ist von ihm außerdem in einem hiesigen Restaurant freigehalten worden. Adamaitis ist im vorigen Jahre in Segewold verhaftet worden, wobei bei ihm ein auf den Namen Kronberg ausgestellter Paß gefunden wurde. Leepin leugnete seine Schuld, wurde jedoch vom Kriegsgericht unter Ausschluß aus der Armee zu 6 Jahren Korrektionsanstalt verurteilt. Von der Adamaitisschen Bande, die hauptsächlich in Litauen und an der litauisch-lettländischen Grenze, doch auch in Lettland zahlreiche Raubüberfälle ausgeführt hat und die ungefähr aus 70 Personen besteht, sind bisher etwa 20 Glieder verhaftet worden. Adamaitis befindet sich im Mitauer Kriegsgefängnis in Haft und war Sonnabend zum Verhör nach Riga gebracht worden. Hier wurde er im Zentralgefängnis untergebracht. Zum Kriegsgericht wurde er in Begleitung von nicht weniger als 25 Mann Konvoisoldaten, Polizisten und Berittenen gebracht. Den Zug begleiteten außerdem der Chef des Zentralgefängnisses und mehrere höhere Zivil- und Militärbeamte, die unterwegs die erforderlichen Befehle gaben. Adamaitis hat ungefähr 10 Morde und einige Dutzend Raubüberfälle auf dem Gewissen. Aus der Haft ist er insgesamt siebenmal entflohen. Er wird für die in Lettland begangenen Verbrechen, für die ihm die Todesstrafe droht, abgeurteilt und vermutlich Litauen nicht ausgeliefert werden. Nach beendetem Verhör ist er wiederum nach Mitau zurückgebracht worden.

Kleine Chronik

th. In Neu-Jägerischken hat der Besitzer Kenklies sein Grundstück — das Gehöft brannte im Sommer 1922 ab — in Größe von zirka 28½ Morgen für den Preis von 3 Millionen Mark an die Gebrüder Brotzeit-Alt-Weynothen verkauft.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Tilsit. Ein alter, schwerhöriger Mann, der Arbeiter Redetzka, wollte, aus der Bahnüberführung in der Nähe des Zugangs zur Zellulosefabrik herauskommend, das Gleise überschreiten, als er von einem nach der Zellstoffabrik fahrenden Zuge erfaßt und überfahren wurde. Dem Bedauernswerten wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Ein Ei als Zinsen brachte, wie das „Goldaper Tageblatt" meldet, eine Frau vom Lande einem sich hier niedergelassenen, pensionierten Beamten, von dem sie sich vor einiger Zeit eine, wenn auch nicht hohe Summe, geliehen hatte, mit den Zinsen aber lange im Rückstande war. Der so überraschte Mann, der wohl etwas mehr für seine Gutmütigkeit erhofft hatte, nahm das Ei wohl in Empfang, warf aben, ärgerlich über diese Unverschämtheit, die Zinsen der Frau an den Kopf, daß sie zerschellten und sie selbst zur Tür hinaus.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 27. Januar)

Großer Spritdiebstahl im Schneider'schen Speicher. Im Schneiderschen Speicher waren öfters Einbruchsdiebstähle vollführt worden, ohne daß man die Täter ermitteln konnte. Zuletzt war eine größere Anzahl Blechkannen mit Sprit mittels Einbruchs entwendet. Von den Tätern war keine Spur. Es war naturgemäß, daß die Täter den Sprit irgendwo zum Kauf anbieten würden. So wurden auch allmählich die Teilnehmer an dem Raubzug dingfest gemacht. Eine Reihe von Personen hatten sich heute vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie waren teilweise geständig. Den gestohlenen Sprit hatten sie bei dem Fischer Seelert in Sidersspitze versteckt. Es wurden wegen schweren Diebstahls verurteilt: der Arbeiter Wilhelm Lack aus Memel zu 1 Jahr Gefängnis, der Arbeiter Martin Schaknies zu 2 Jahren Gefängnis, der Arbeiter Richard Müller zu 1 Jahr Gefängnis, der Arbeiter Wilhelm Schmidt zu 7 Monaten Gefängnis, der Fischer Seelert erhielt wegen Hehlerei 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, auch wurde gegen ihn auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Zwei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Ausstellung eines unzulässigen Memelpasses. Ein Viehhändler Krüger aus Berlin trat an den Polizeibeamten Losch mit dem Ersuchen heran, ihm einen Memellandpaß auszustellen. Er gab an, seine Papiere wären ihm abhanden gekommen. Anfangs weigerte sich der Beamte, aber schließlich ließ er sich doch dazu überreden, da ihm K. versprach, die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen. Als Belohnung wurde L. von K. zu einem Gelage eingeladen. Im Termin waren die Angeklagten geständig. Krüger erhielt eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten, der Polizeibeamte Losch eine Geldstrafe von 45 000 Mark.

(Sitzung vom 1. Februar 1923)

Betrug. Der Besitzer Kapust war eines Tages nach Memel gefahren und hatte seine Peitsche und Pelzdecke bei dem Hausmann eines Gasthofes, in welchem er eingekehrt war, in Verwahrung gegeben. Als er nach Hause fahren wollte, war nur noch die Peitsche da. Der Hausmann erklärte, daß er nicht mehr genau gewußt, wer die Pelzdecke abgegeben hätte und habe sie einem Besitzer Klaws aus Schattern mitgegeben, da dieser auf seine Frage ausdrücklich erklärt hätte, die Pelzdecke sei sein Eigentum. Eine sofortige Haussuchung bei Klaws war von Erfolg. Im Termin machte Klaws allerlei Ausflüchte, denen das Gericht keinen Glauben schenkte. Die Strafe lautete wegen Betruges auf 25 000 M. Geldstrafe.

Diebstahl durch ein Lehrmädchen. Der Kaufmann Schmidt von hier machte die Wahrnehmung, daß aus seinem Geschäft verschiedentlich gestohlen wurde. Im Verdacht hatte er sein Lehrmädchen Gr. Die Ermittelungen ergaben, daß die Gr. einem Mädchen, das 2 Spulen Zwirn kaufen wollte, 3 Stück eingepackt hatte. Die Gr. wurde wegen Unterschlagung zu 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Zeitschriften- und Bücherschau

Schneiders Bühnenführer. (Franz Schneider Verlag, Berlin SW. 11 und Leipzig.) Unsere Leser werden sich entsinnen, daß wir vor einiger Zeit das begrüßenswerte neue Unternehmen des rührigen Schneider-Verlags, einen guten Führer durch das Theaterleben zu schaffen, angekündigt und gleichzeitig die ersten erschienenen Bändchen an dieser Stelle besprochen haben. Solche Führer sind für jeden, der Freude am Theater hat geeignet, aus jeder Aufführung innere Bereicherung zu erfahren, weil sie es ihm ermöglichen, sich vorher mit den Gedankengängen des Dichters vertraut zu machen, so daß es ihm leicht wird, während der Aufführung sein Hauptaugenmerk auf diejenigen Stellen zu konzentrieren, die den Wert des Stückes und der Aufführung ausmachen. Neben den Führern über Björnson, Büchner, Gött, Lauckner und Shaw liegen uns jetzt vor: Gerhart Hauptmann, Henrik Ibsen, August Strindberg, Hermann Sudermann und Frank Wedekind. Bewährte Kritiker und Fachschriftsteller haben die Bearbeitung der Gesamtwerke der Dichter übernommen. So schreibt beispielsweise Julius Bab, den wir durch Vermittlung des hiesigen Goethebund wahrscheinlich demnächst persönlich kennen lernen werden, über Hauptmanns Schaffen. Die Sudermannschen Werke sind von Theodor Kappstein, einem geistvollen Berliner Kritiker, ausgewählt und besprochen. Namen also, die die Gewähr einer guten und treffenden Einführung in die Werke der Dichter garantieren. Aus beruflicher Erfahrung und in steter Berührung mit den breiteren Schichten der Theaterbesucher sind gerade sie in der Lage, einen richtigen Wegweiser zu geben, der einen ungetrübten Genuß an jeder Aufführung verschafft. In Kappstein beispielsweise findet Sudermann, der vielbewunderte und vielgescholtene, einen objektiven Darsteller. Das Werk gibt mehr als eine Uebersicht der Dramenreihe, es ist Dokument von Zeit und Zeitgeschmack. Mit dem bunten Panorama sensationeller Inhalte ergibt es fast unfreiwillig ein spannendes Novellenbuch mit kritischen Fußnoten. Die Auswahl der dichterischen Werke ist in der Weise vorgenommen, daß jeweils die am meisten gespielten in den Führer aufgenommen sind. Die Preise, die sich zwischen 350 und 450 M. für einen Führer bewegen, sind verhältnismäßig niedrig und werden jedem Theaterbesucher, der mehr als bloße Zerstreuung im Theater sucht, die Anschaffung gestatten. Jedenfalls ist den Wegweisern eine weite Verbreitung zu wünschen; den Gewinn hat nicht nur der Besitzer der Führer, es wird durch sie vielmehr die Bedeutung des Theaters als einer kulturellen Einrichtung von unschätzbarem Wert in weiteste Kreise verpflanzt.

„Die weiße Fahne" betitelt sich eine neue Monatsschrift, deren Programm aus dem Untertitel: Zeitblätter für innere Einkehr und Vergeistigung hervorgeht. In die Weiße Fahne ist aufgegangen die Zeitschrift „Die Burg", die bis jetzt zu den gelesensten Blättern auf dem Gebiet des Okkultismus und der Mystik zählte. Der Abonnementspreis 180 M. pro Quartal ist im Vergleich zu den jetzigen Preisgestaltung als sehr niedrig zu bezeichnen. Probenummern erhält jedermann, der sich für Geisteskultur, Okkultismus und Mystik interessiert, gratis und franko von Johannes Baum Verlag, Pfullingen (Württ.)

Das altbekannte und bewährte **Weyer'sche Taschenbuch der Kriegsflotten** ist in seinem 21. Jahrgange 1923 erschienen (F. F. Lehmanns Verlag, München, Grundpreis gebd. M. 6 mal Entwertungsziffer.) Der Herausgeber, der diesen Jahrgang wieder persönlich bearbeitete, hat es verstanden, sein vorzügliches Marinenachschlagewerk auch diesesmal auf den neuesten Stand zu bringen. Die Einteilung des Taschenbuches ist die altbekannte geblieben. In diesem Jahrgang konnte auch endlich der Schleier, der bisher über der russischen Flotte lag, gelüftet werden, so daß die neue Flottenliste sowie das im Teil IV über die russische Marine Berichtete ein deutlich erkennbares Bild über den tatsächlichen Bestand und die Schlagfertigkeit der russischen Flotte bietet. Der zweite Teil — Die deutsche Reichsmarine — bringt diesesmal die hauptsächlichsten Bestimmungen des Diktates von Versailles über die deutsche Seemacht.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte 2c. nur die preßgesetzliche Verantwortung — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Verwendung finden.

L. H. Sie müssen sich an das Standesamt Memel wenden.

G. N. in P. Eine Rückgabe der gegenseitigen Geschenke erfolgt nicht, jeder Teil erhält das, was er seinerzeit in die Ehe eingebracht hat. Die Hochzeitsgeschenke, die von Seiten der Verwandten der Frau gemacht worden sind, gehen an die Frau über, die andern gehören dem Manne.

Sch. Sie haben nur bis zum 1. November Anspruch auf Gehalt, da Ihre Krankheit, die Sie an der Fortsetzung Ihrer Tätigkeit hinderte, von längerer Dauer war. Selbstverständlich können Sie aber fordern, daß bis zum 31. Oktober die Teuerungszulagen in voller Höhe an Sie zur Auszahlung gelangen. Wenn das Geschäft eine Weiterzahlung Ihrer Bezüge über den 1. November hinaus ablehnt, so kann es sich auf die gesetzlichen Bestimmungen berufen, eine Klage wäre also erfolglos.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

6. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Also Ditta Barenberg wird überhaupt nicht heiraten," sagte diese nach einer Weile gleichmütig, ohne von ihrer Arbeit aufzusehen. „Ich glaube, Carlo Benz wird deine unwandelbare Treue ebensowenig zu schätzen wissen, wie ehemals deine große Liebe zu ihm."

Doch war das noch das sonst so ruhige, besonnene Mädchen? — Eine tiefe Erregung hatte sich seiner bemächtigt, und merkwürdig zitterte der junge Mund.

„Mama, sag kein Wort mehr, Carlo hat mich geliebt," entgegnete sie sehr heftig, und etwas wie heiße, angstvolle Leidenschaft klang aus der jungen Stimme, „hätte er sonst wohl um mich angehalten?" — —

„Wenn er dich wirklich geliebt hätte, Ditta, würde er dann nicht jetzt wiedergekommen sein?" tönte es seltsam gütig von den Lippen der Mutter. „Jetzt, wo er den ersten großen nennenswerten Erfolg als Künstler errungen? Er aber ist ein anderer geworden. Und was ich schon immer geahnt, hat sich bestätigt: Seine große Liebe zu dir, mein armes Kind, ist nichts weiter als eine Künstlerlaune gewesen; im letzten Grunde seines Herzens liebte er immer noch dein Geld." —

„Mama, wie vermagst du mir nur so weh zu tun." Tränen erstickten die Stimme des jungen Mädchens.

„Ditta, ich will dir nicht wehe tun," sagte die Mutter jetzt seltsam weich. „Sieh einmal, mein Kind, diese Erfahrung, nicht um ihrer selbst willen genommen zu werden, müssen viele Mädchen im Leben machen. Auch ich bin davon nicht frei geblieben. Dadurch erst bin ich so hart geworden, mein Kind. Doch dein weiches, junges Herz soll an dieser Liebe nicht zugrunde gehen. In der treuen Liebe eines vornehm und edeldenkenden Menschen sollst du noch einmal glücklich werden. — — — Und darum, Ditta, weise dieses dir so treuergebene Herz nicht zurück." — — —

Noch nie in ihrem Leben hatte sich Ditta der Mutter so nahe gefühlt, aber Frau Barenberg hatte wohl auch noch nie so zu ihr gesprochen.

„Mama," bat das Mädchen jetzt, „laß mir bis morgen Zeit."

Und plötzlich kniete Ditta wieder vor der Mutter, wieder schlangen sich die weichen, jungen Mädchenarme um den Hals, aber dieses Mal befreite die Mutter sich nicht aus den sie umschlingenden Armen und nur noch fester zog sie jetzt die zitternde Mädchengestalt an ihr Herz.

„Mama," flüsterte Ditta leise, „hab du mich nur ein ganz klein wenig lieb — — — ich bin ja so einsam." — —

Lange schon hatte Ditta das Zimmer verlassen, doch Frau Barenberg blickte noch immer nach der Tür, die sich schon vor geraumer Zeit hinter der schlanken Gestalt geschlossen. Immer wieder glaubte sie die zärtlich bittende, junge Stimme zu hören: „Mama, hab du mich nur ein ganz klein wenig lieb — — — ich bin ja so einsam." — —

Sinnend blickte die stolze Frau vor sich hin. Hatte sie vielleicht doch etwas an ihren Kindern versäumt? Bis zum heutigen Tage hatte sie stets geglaubt, ihren Mutterpflichten nach bestem Wissen und Können gerecht geworden zu sein. — —

Ja, in ihrer Weise sorgte sie gewiß treu für ihre Kinder; alles waren gute, tüchtige Menschen. Die Liebe aber, die eine Mutter so innig mit den Herzen ihrer Kinder verbindet, hatte sie ihnen nie gegeben. Jede weiche Regung des Herzens ward ja fünfunddreißig Jahre lang von ihr gewaltsam unterdrückt.

Leise strich Frau Elisabeth mit der großen, schlanken Hand über die Stirn, doch die Gedanken ließen sich heute nicht bannen. Aus allen Ecken des Zimmers krochen langsam die Geister der Vergangenheit heran . . . klopften an, begehrten Einlaß. Bilder aus alter Zeit zogen wieder an ihrem Geiste vorüber — — Längst vergessene Gestalten lebten wieder auf! — —

Elisabeth Hagen! — —Was für Erinnerungen weckte nicht der alte Mädchenname. War sie das wirklich einmal selbst, die diesen Namen trug? Dieses sonnige, heitere, schöne Geschöpf mit den blitzartig leuchtenden, stahlgrauen Augen? — — Elisabeth war das einzige Kind ihrer Eltern. Das Haus hallte wider von ihrem Lachen und Jubeln. Wo sie erschien, war Sonne und Licht. — — —

Und eines Tages führte der Vater einen jungen, schönen Menschen ein: Leonhard Barenberg, aus altem, gutem Hause, der einzige Sohn eines alten Geschäftsfreundes. Für die Dauer eines Jahres sollte dieser als Volontär in die Firma Hagen eintreten.

Das war das glücklichste Jahr in Elisabeth Hagens jungem Leben. Nach Ablauf desselben ward sie die Braut Leonhard Barenbergs. Und wieder nach einem halben Jahre führte dieser sein junges, schönes Weib in das alte Haus am Markt.

Mit was für einem Glücksgefühl im Herzen hielt die kaum zwanzigjährige Frau ihr erstes Kind in den Armen. — — —

Und dann kam jene Zeit, wo der Boden unter der alten Firma zu wanken begann. — — Die Kurse sanken von Tag zu Tag — — und Leonhards lachendes Antlitz verdüsterte sich immer mehr. Das Gerücht einer Krise drang nach außen. Die kleinen Leute fingen an, ihre Guthaben zurückzuziehen. Die Lage des alten, angesehenen Bankhauses wurde sehr ernst.

Da, in der höchsten Not, trat die Firma Barenberg Söhne mit der Firma Hagen-Bremen in Verbindung, aber Elisabeths Vater verhielt sich ablehnend. — Und dann war ein Tag gekommen, wo Leonhard vor seiner jungen Frau auf den Knien gelegen und sie angefleht, noch einmal an ihren Vater zu schreiben. — —

Was hätte Elisabeth Barenberg damals nicht alles getan für ihre junge Liebe? — — —

Und der Notschrei seines einzigen Kindes verhallte nicht ungehört an dem Herzen des alten Mannes. Noch in letzter Stunde nahte die Rettung.

Voll heißen unendlichen Dankes hatte Leonhard immer und immer wieder die Hände seiner jungen Frau geküßt.

Des Abends aber kniete Elisabeth an dem Bettchen ihres Kindes. Ein heißes Dankgefühl gegen Gott erfüllte die Brust der jungen Mutter, und Tränen unendlichen Glückes strömten aus ihren Augen.

Am nächsten Vormittag schickte Leonhard einen Boten mit einem Billett, Elisabeth möchte ihm doch sogleich einige wichtige Papiere, die im rechten Fach des Schreibtisches lägen, herüberschicken.

Eilig suchte die junge Frau nach den gewünschten Schriftstücken. Richtig, da waren sie ja, diese beiden großen, gelblichen Briefumschläge. Das mußten sie sein nach Leonhards Beschreibung. Da beide in einen noch größeren Umschlag gesteckt und versiegelt werden sollten, öffnete Elisabeth die große, grüne Plüschschreibmappe, die sie Leo als Braut gestickt. Sie konnte nicht sogleich die passende Größe finden; hastig suchten ihre Finger danach. Doch was war das? — Plötzlich hielt Elisabeth ein rosenfarbenes Briefchen in der Hand. Starr ruhte ihr Blick auf zwei von ungelenker Hand geschriebenen Worten: „Mein Geliebter!" —

Sekundenlang zögerte sie, den Brief zu lesen. Noch sträubte sich ihr gerader, offener ehrlicher Sinn dagegen, einen Brief zu lesen, der nicht an sie gerichtet. Auch nicht mit einem Gedanken streifte sie bis jetzt die Möglichkeit einer Untreue ihres Mannes. Nur ein ganz klein wenig neugierig war sie in diesem Augenblick, und es war ja auch schließlich nichts dabei, der Brief war geöffnet, folglich konnte jeder ihn lesen, und nach kurzem schon überflogen ihre Augen hastig die Zeilen.

„Mein Geliebter! Tagelang warte ich nun schon auf Dich. Alles ist festlich hergerichtet, aber Du kommst nicht. Ich will Dich dieses Mal entschuldigen, denn die letzten Tage waren für Dich, mein armer Liebling, voller Unruhe und Sorge. Doch will Deine Bylla nicht alles mit Dir tragen? — Jetzt aber, wo durch das Geld Deiner Frau, beziehungsweise Deines Schwiegervaters, alles wieder geregelt, erwarte ich Dich. Komme mir nicht wieder mit Deinen Entschuldigungsgründen. Deine Frau geht mich absolut nichts an. Ich dagegen habe die Worte, die Du am Tage Deiner Verlobung zu mir gesprochen, nicht vergessen und werde sie niemals vergessen: „Bylla, ich werde dich ewig lieben. Die Ehe mit Elisabeth Hagen gehe ich nur aus rein geschäftlichen Gründen ein." — Erinnerst Du Dich noch, mein Lieber? Nun wohlan, das Geschäftliche ist nun wieder einmal erledigt, jetzt aber eile in die Arme Deiner Dich bis in alle Ewigkeit liebenden Sibylle." —

(Forts. folgt.)

Einen neuen, eleg., mod.
Parkwagen
ein- u. zweisp., verkauft Schachmundes, Tel. 385.

Gute Drehrolle zu verkaufen. Offerten unt. 652 an die Exped. dieses Blatt.

Getreidemäher
(Ableger) preiswert zu verk. Offert. unt. Nr. 634 an die Exp. d. Bl.

Ein Paletot
zu verkaufen
Bommelsvitte 152. Hof.

Ein dunkelblauer
Damenmantel, 2 Damenwinterhüte
zu verkaufen. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:
1 zugf. Kunter
1 Spazierwagen fast neu, mit Kutscherbock
1 Rollwagen
1 Spaziergeschirr mit Silberbeschlag
1 Arbeitsgeschirr
1 elektr. Hängelampe
1 eleg. Kristallgarnitur für Frisiertisch
Buntin
Rosenstr. 4 (Eing. Sattlerstr.)

Abort
kann abgefahren werden
Hospitalstraße 6.

Achtung!
Verkaufe Dienstag, den 6. Februar, vormittags 10 Uhr, mein 6 Morgen großes
Grundstück
meistbietend, Zuschlag vorbehalten, geeignet für jeden Händler und Handwerker, dicht am Marktort Heydekrug und an der Chaussee gelegen.
Görlitz, Kirlicken.

Suche ein **kl. Grundstück**
mit od. ohne freiwerdender Wohnung zu kaufen. Off. u. 669 a. d. Exp. d. Bl.

Haus
sucht Selbstkäufer zu kauf. Preisangabe erbeten. Off. u. 672 an die Exp. d. Bl.

Gebildete Dame, in 40er Jahren, große stattl. Ersch., l. Wesen, trautes Heim und Vermögen (schöne Villa), wünscht die Bekanntschaft eines edeldenkenden Herrn in Lebensstellung. Off. unter 653 an die Expedition d. Blattes.

Besitzertochter
24 Jahre alt, mit Vermögen und Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zwecks späterer
Heirat
möglichst vom Lande mit Landgrundstück, auch Witwer angenehm. Off. unt. 673 an d. Exp. d. Bl.

Aktien
der Memeler Bank für Handel und Gewerbe, Memeler Aktienbrauerei Korn- und Likörfabriken, Vereinigte Sprit- und Brauhaus Akt.-Ges., Victoria Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft und andere sucht zu kaufen
R. Lankowsky
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer, Polangenstr. 41. Tel. 22.

Kaufe dauernd in- und ausländische
Gold- und Silbermünzen
zu Sammlerzwecken.
Albrecht, Baderstr. 1/2.

Gr. Reißzeug
für alt zu kaufen gesucht. Off. u 660 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Satz gebr. Betten
zu kauf. ges. Preisangeb. u. 659 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchte
Federbetten
zu kaufen gesucht. Off. u. 664 an die Exp. d. Bl.

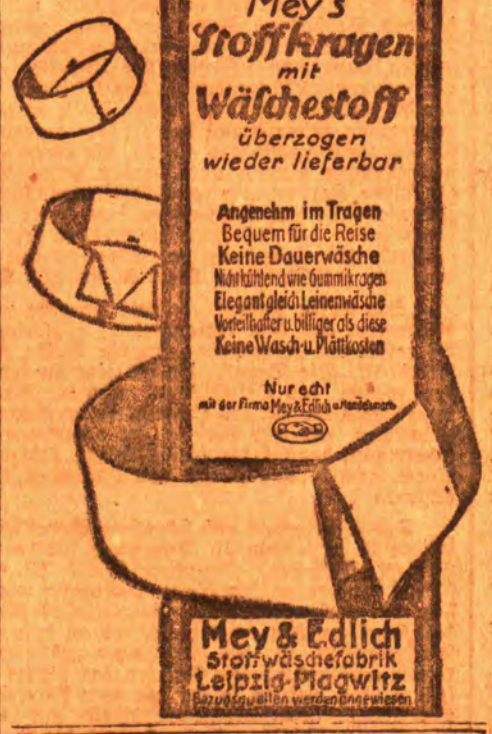
Sehr gut erhaltenen groß. Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Meld. erbittet
Frau Marg. Kadglohn, Töpferstr. 1 a I.

Das Städt. Schauspielhaus sucht ab sofort einen jung., nüchternen
Schneider
als Ankleider gegen Monatslohn.
Meldungen im Theaterbüro.

Tücht.
Schneidergesellen
von sofort gesucht
E. Kundrus
Alexanderstraße 26.

3. Auktion
ostpreuß. Warmblutpferde
Trakehner Abstammung
durch die
Ostpreußische Stutbuchgesellschaft für Warmblut Trakehner Abstammung
(e. V.)
— Verband der Ostpreußischen Warmblutzüchter —
am 9. Februar 1923 in **Insterburg**
(Reit- und Fahrschule)
Zeiteinteilung:
9,30 vorm. Vorführung der Pferde an der Hand.
11,30 vorm. Beginn der Auktion.
Auktions-Verzeichnisse ab 23. Januar durch die Geschäftsstelle Insterburg, Hindenburgstraße 73.

Eiserne
Roßgartenpfähle
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



Deutsches Waschpulver
ist und bleibt
das beste Waschmittel
Jede Originalpackung trägt nebenstehende Schutzmarke und die Unterschrift
Chemische Fabrik
Gustav Drengwitz, Insterburg
Überall erhältlich!

Wollt Ihr Euer Besitztum schnell verkaufen?

Falls Jemand sein Haus, Geschäft, Grundstück oder die Industrie im Memelgebiet sowie in Litauen verkaufen möchte, der wende sich zunächst an uns und nicht anderweitig deswegen, weil wir in Litauen und Amerika unsere Offiecn haben, woselbst das Geld eine hohe Valuta hat und auch von dort aus gute Käufer haben, die die hiesigen Preise sehr gut kennen und auch dementsprechend bezahlen.

Es wird stets unser Bestreben sein, unsere Klienten reell und zufriedenstellend zu bedienen, so daß der Name der Litauischen Agentur hier in Memel so berühmt werden soll, wie derselbe in Boston S. V. Amerika Allen bekannt ist.

Litauische Agentur
361 Broadway Boston — Laiswes Allee Nr. 9
Mass. U. S. Amerika — Kowno, Litauen
Memel, Magazinstraße 10.
Telephon 387.

Einfamilienhaus
mit Garten in vornehmer Straße zu verkaufen. Offerten unter 627 an die Exped. d. Bl.

Eckhaus
in bester Lage zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak- u. Rotweinflaschen
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Stoch
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon 89 und 389 — Bäckerstraße 22/24

Fritz Cohn & J. Abelmann
G. m. b. H.
Bauwaren-Grosshandlung
empfehlen
ab Lager Werftstrasse 4:
Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Rimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren u. Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.
Kachelöfen
in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,
glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

Wer über die Randstaaten u. Russland objektiv unterrichtet sein will, liest die seit 53 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tageszeitg.
„Rigasche Rundschau"
Das grosse Handelsblatt des Ostens.
Eigener Nachrichtendienst für die Randstaaten und Russland
Eigenberichte aus Moskau — Börsen- und Marktberichte
Weitaste Verbreitung im Inlande und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan
Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag R. Ruetz & Co., Domplatz 5, Postfach 7. — Berlin: Blankertz & Co., Berlin W 57, Zietenstrasse 20 (Nähe Nollendorfplatz)
Bankkonto für d. Ausland: Deutsche Bank, Auslandsabt. VIII, Berlin W 8.
Auskünfte über Abonnements- und Inseratenpreise erteilen die Berliner Geschäftsstelle Blankertz & Co., Berlin W. 57, Zietenstrasse 20. Tel.: Nollendorf 5022, u. die „Europäische Spezial-Vertretung der Rigaschen Rundschau", Berlin-Lichterfelde, Hohlbeinstr. 19. Tel. Lichterfelde 3964.
Einzelnummerverkauf der „Rigaschen Rundschau" in Berlin ausser bei Blankertz & Co. auch bei M. Glende, Zeitungsverkaufsstelle, NW. 7, Friedrichstrasse 151 (an der Dorotheenstrasse).
Abonnements nehmen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

Einen ehrlichen, kräftigen
Laufjungen
bei hohem Gehalt von sofort gesucht.
Kurt Bong & Cie.
Marktstraße 41.

Sämtl. Musikinstrumente
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr., Französ. Str. 5
Filiale Memel, Börsenstr. 7.

Memelmarken
bes. jetzige Neuheiten kauft **Wogan**, Lotsenstraße 1c (Hofeing. gegenüber Gericht).

Valuta-Preise
für
Memelmarken
erzielen Sie, wenn Sie mir hierin sofort Ihre Angebote unterbreiten. Kaufe sämtliche Memelmarken insbesondere letzte Ausgabe in beliebiger Menge und überbiete jeden bisher gezahlten Preis. Uebernehme auch Briefmarkensammlungen aller Länder zu denkbar höchsten Preisen.
Briefmarken-Einkaufs-Zentrale
Memel, Grüne Straße 10.

Wir kaufen laufend:
Kognak-, Rum-, Rotwein-, Portwein- u. Likörflaschen
zu höchsten Tagespreisen
FRIEDMANN & CO.
Theaterstraße 1 — Tel. 699 u. 399

Einspänner-Spazierwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Memelländische Kisten-Industrie
Tießen & Co. C.-G.
Telephon 871, 971.

Suche zu kaufen:
2 guterhaltene Stellmacherhobelbänke
sowie
guterhaltene Maschinen u. Werkzeuge dazu.
Karl Gellschat, Schmiedemeister
Hospitalstraße 6 — Telephon 304.

Eine Marmorplatte
für einen Waschtisch und evtl. 2 Nachttische zu kaufen gesucht. Off. unter 661 an die Expedition d. Bl. erb.

Alte und neue
Ziegel
zu kaufen gesucht. Offert. unt. 640 a. d. Exp. d. Bl.

Einen
Bäckergesellen
stellt von sofort ein
Otto Faltin, Breite Str. 27

Gesucht einen unverheirateten, erfahrenen
Gärtner
auf größerem Gut. Nachrichten mit Gehaltsansprüchen unter 674 an die Expedition dieses Blattes.

Verh. Schmied
der außerdem Dampfdreschsatz führen und Reparaturarbeiten ausführen kann, gesucht.
Schulz, Grambowischken bei Dawillen.

Aelteren Herrn als
Wirtschafter
gesucht. **Schulz**, Grambowischken b. Dawillen

Einen ordentl., zuverlässigen **Kutscher** sucht Schachmundes Telephon 385

Ein ordentlicher
Laufjunge
für den ganzen Tag wird gesucht.
Meldung Montag vorm.
Aisikowitz & Kagan
Hohe Str. 11.

Einen Dienstjungen
sucht von sofort
Brozaitis, Schlenagen-Andres.

Schreiber
16 Jahre alt, im Rechtsanwaltsbüro tätig gewesen, gute Handschrift, vertraut mit Schreibmaschine, der lit. Sprache mächtig, sucht passende Beschäftigung. Offerten unter 667 an die Expedition dieses Blattes.

Suchen zum sofortigen Antritt
jüngere Kontoristin
mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut. Lit. Sprache sehr erwünscht. Off. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an
„SANDELIS"
Memeler Lagerhaus-Akt.-Ges.

1 Kinderfräulein oder Frau
tagsüber für ein 7 Monate altes Kind von sofort oder später gesucht. Meldungen unter Nr. 637 an die Expedition dieses Blattes.

1 Kinderfräulein
für tagüber von sof. ges.
Lewit, Beitstr. 23
Meldungen erbeten
Bäckerstr. 19/20.

Lumpen, Reutuch-Abschnitte, Alteisen, Altmetalle, Papierabfälle
kaufen laufend zu höchsten Tagespreisen
Krüger & Lewinsohn
Telephon Nr. 375 — Memel — Alexanderstraße 2.

Kassierer
von Großfirma von sofort gesucht. Litauische Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführliche Bewerbungen unter 670 an die Exp. d. Bl. erb.

Kontorist(in) u. Kassiererin
sicher im Rechnen, Steno. u. Schreibmasch. nicht unbedingt erford., v. sofort od. 1. März gesucht. Schriftliche Offerten erb.
C. F. Schwerdter.

Wir suchen per sofort oder zum 1. 4. für unser kaufmännisches Büro einen
Lehrling
mit guter Schulbildung sowie per sofort einen
Laufjungen
Aktiengesellschaft f. Landwirtschaft und Industrie
Hintere Werftstr. 9, gegenüber der Gasanstalt.

Suche zu sofortigem Eintritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, der Lust hat, das Flachs- und Leinsaat-Exportgeschäft zu erlernen.
Offerten unter 677 an die Exped. d. Bl.

Ein ehrlicher Laufbursche
bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Nordisches Warenkontor
Grüne Straße 4, Eingang Hofstraße.

Ein ordentlicher
Laufjunge od. Laufmädchen
bei hohem Gehalt von sofort gesucht.
de Voss & Co., K.-G.
Friedrichsmarkt 17.

Junge Dame
für die Kasse und ein
Lehrling
mit guter Schulbildung werden eingestellt. Schriftliche Bewerbungen zu richten an
E. Waldheim
Memel.

Mehrere
jüngere Mädels
zum banderolieren von Zigaretten sofort gesucht
Kurt Bong & Cie.
Marktstraße 41.

2 schulentlassene Mädchen
ordentlich und zuverlässig, für zweimal tägliche Botengänge stellt ein
F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Zweizimmerwohnung
mit Entree und Küche, im nördlichen Stadtteil gelegen,
gegen ähnliche Wohnung zu tauschen gesucht.
Offerten unter Nr. 626 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Besserer Kaufmann sucht per bald oder später
2 möblierte evtl. unmöblierte Zimmer.
Eigene Betten und Wäsche vorhanden.
Auch ein einzelnes Zimmer wird gesucht.
Offerten unter 629 an die Expedition dieses Blattes.

Gebild. junge Dame sucht
möbl. Zimmer
wenn möglich mit Pension. Offerten unter 643 an d. Exp. d. Bl.

Zwei kleine Räume
zu einem gewerblichem Betrieb werden zum 1. April oder später zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 676 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung mit Einrichtung
und eventueller Geschäftsbeteiligung sofort zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 663 an die Exp. dies. Bl.

Wirtin
ältere, erfahrene, nur mit besten Empfehlungen, für kl. ländlichen Haushalt sofort gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung zu richten an
A. von Schoen
Endruszen
b. Schmalleningken, Kr. Pogegen

Waschfrau
kann sich melden
Friedrichsmarkt 2, 1 Tr.

Dienstmädchen
wird für sofort oder 15. Februar im kleinen Haushalt gesucht.
Bartmer
Moltkestraße 7 I.

Dienstmädchen
oder Aufwärterin für den ganzen Tag sucht
Frau B. Stoch
Gr. Wasserstr. 20.

Suche ehrliches, kinderliebes besseres
Mädchen
für kleinen Haushalt gegen guten Lohn vom 15. Februar
Lucke, Polangenstr. 2.

1 schulfr. Mädchen
auf dem Lande sucht zu erfr. **Schmidt**, Friedrich-Wilhelm-Str., Kaffeeküche.

Tüchtige
Mädchen
für Stadt u. Land empfiehlt und sucht
Frau A. Wessel, Heydekrug
Stellenvermittlerin.

Ein
sauberes Mädchen
wird gesucht
Fischerstraße 7.

Aufwartung
für ½ Tag sucht
Frau Dr. Hessel
Alexanderstraße 11.

Junge Dame
sucht, um sich in der Haushaltung zu vervollkommnen, passende Stellung. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben vorh. Off. u. 655 a. d. Exp. d. Bl.

Buchhalterin
1. eingearbeitete Kraft, in allen Büroarbeiten, im Fach, sucht sich zu verändern am liebst. Bank. Gefl. Off. u. 639 an die Exp. d. Bl.

Gut ausgebildete
Apotheken-Helferin
die auch litauisch spricht, sucht Stellung vom 1. März. Offerten unter 671 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngere Stütze
sucht zum 15. Stellung im kinderlosen Haushalt bei einem Herrn. Offerten u. Nr. 675 a. d. Exp. d. Bl.

Ländliches Ehepaar sucht
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
ab sofort oder 1. März. Eilofferten unter 657 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Besserer Dauermieter sucht von sofort oder später
möbl. Zimmer
mit od. auch ohne Pension. Off. u 628 an die Exp. d. Bl.

Amerikaner
wenig zu Hause, sucht freundl. möbl. Zimmer, möglichst Nähe Hafen. Off. u. 654 a. d. Exp. d. Bl.

Kriminalkommissar sucht ab sofort
möbl. Zimmer mit Pension
Familienanschluß erwünscht. Off. u. Nr. 658 an d. Exp.

Schlafstelle
mit Beköstigung gesucht. Friedr. Wilh.-Str. 27/28

Frl. sucht Schlafstelle
evtl. als Mitbewohnerin, eigene Betten und Wäsche vorhanden. Offert. unter 666 an die Exp. d. Bl.

Schlafstelle
mit Pension zu haben.
Frau Laurat
Fischerstraße 8

Kontorräume
möglichst im Zentrum der Stadt (1—2 möblierte oder unmöblierte Zimmer) sofort zu mieten gesucht. Angebote erbittet die
Memeler Güter-Centrale
(Inh.: Sandix & Co.)
Jungfernstraße 6
Tel. 266.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel